



Nationale Grundlagenstudie

WINTERSPORT DEUTSCHLAND 2018



Deutsche
Sporthochschule Köln
German Sport University Cologne

Nationale Grundlagenstudie

WINTERSPORT DEUTSCHLAND 2018



Deutsche
Sporthochschule Köln
German Sport University Cologne

IMPRESSUM

Herausgeber

Stiftung Sicherheit im Skisport (SIS)
Haus des Ski
Hubertusstraße 1
82152 Planegg

lab@stiftung.ski
www.stiftung.ski

Deutsche Sporthochschule Köln (DSHS)
Institut für Natursport und Ökologie
Am Sportpark Müngersdorf 6
50933 Köln

Finanzierung

Die Grundlagenstudie wurde mit Mitteln
der SIS und der DSHS erstellt.

Projektleitung und Durchführung

Prof. Dr. Ralf Roth

Autoren

Ralf Roth, Alexander Krämer, Julia Severiens

Zitierung

Roth, R., Krämer, A. & Severiens, J. (2018):
Zweite Nationale Grundlagenstudie Wintersport
Deutschland 2018.
Schriftenreihe SIS

Copyright 2018

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck - auch auszugsweise
- nur mit Zustimmung des Herausgebers

INHALT

EINLEITUNG	6
KONZEPT DER STUDIE	8
Definition der Zielgruppe	8
Methodische Vorgehensweise	8
BASISSTRUKTUREN	14
Bergbahnen & Skilifte	14
Skivereine	14
Skischulen	15
Skilifte und DSV nordic aktiv Zentren	16
Skivereine und Skischulen in Deutschland	17
WINTERSPORTNACHFRAGE	21
Sportlich Aktive in Deutschland	22
Erfahrung mit Wintersportaktivitäten	23-24
Gründe gegen Wintersport	25-27
Potenzial für Neueinsteiger	28
Altersstruktur	29
Geschlechterverteilung	30
Einkommensverteilung	31
Herkunft der Wintersportler nach Bundesländer	32-33

WINTERSPORTVERHALTEN	37
Unternommene Wintersportaktivitäten	38
Hauptsportarten	39
Herkunft der Alpinskifahrer nach Bundesländer	40-41
Herkunft der Skilangläufer nach Bundesländer	42-43
Herkunft der Wintersportler nach Bundesländer	44-45
Hauptaktivitäten bei Wintersporturlaube	46-47
Wintersporttage / Wintersportsdays	48-50
Weitere Sportaktivitäten	51
REISEVERHALTEN	55
Wintersportausflüge	56-58
Wintersporturlaube	59
Ziele für Wintersportausflüge/-urlaube	60-65
Urlaubspartner	66
Hauptverkehrsmittel	67
Ausleihe Wintersport-Ausrüstung	68
Wichtige Kriterien aus Kundensicht	69
Reisevorbereitung Information	70-71
Reisevorbereitung Buchung	72
Urlaubsabsichten 2018	73
Gründe Urlaubsverzicht	74

KEYFINDINGS	79
--------------------	-----------

EINLEITUNG

Wintersport ist über etliche Jahrzehnte zu einer treibenden Kraft vieler Gesellschaften in Deutschland geworden: ein Markt, eine Bewegung, für viele ein Teil des Lebens. Die Anziehungskraft der schneebasierten Wintersportaktivitäten befinden sich in einem stabilen „Hoch“, gekennzeichnet durch Verschiebungen im Sportartenspektrum und Variabilität im Reiseverhalten in Abhängigkeit von den aktuellen Rahmenbedingungen.

Die Entwicklung des Wintersports beginnt Ende des 19. Jahrhunderts, als man auf die Attraktivität der winterlichen Gebirge aufmerksam wurde. Ein erster starker Aufschwung folgte nach dem zweiten Weltkrieg mit der Weiterentwicklung von Skiern und Aufstiegshilfen, die es ermöglichten, die Bergregionen als Wintersportdestination zu nutzen. Bereits in den 1960er Jahren erzielte der Wintersporttourismus in vielen Gebieten eine höhere Wertschöpfung als der Sommertourismus. Zahlreiche Infrastrukturmaßnahmen im Bereich der Hotellerie und Gastronomie sowie bei der Erschließung der Skigebiete wurden in dieser Zeit umgesetzt. Einen Höhepunkt erreichte der Wintersport schließlich in den 1970er/1980er Jahren als die Skigebiete massiv ausgebaut und die Bergbahnen zu Kernleistungsträgern und Hotels zu Leitbetrieben ganzer Destinationen wurden.

Wintersport-Aktivitäten wurden das primäre Reise-motiv von Sporttouristen, die im Winter in die Alpen und in die Mittelgebirge wie Sauerland, Schwarzwald oder Harz fahren.

Über 1.400 Liftanlagen, ca. 650 Skischulen, 290 Nordische Zentren, ca. 3.700 Skivereine und unzählige Erfolge im Spitzensport weisen Deutschland als Wintersportland aus. Gegenwärtig scheint die Hochphase der Faszination „Schnee“ jedoch erreicht. In den Bergregionen stagnieren die Besucherzahlen auf hohem Niveau. Als Gründe hierfür werden diskutiert: Marktsättigung, allgemeine Veränderung des Sport- und Freizeitverhaltens, Kostenentwicklung, wirtschaftliche Gesamtlage und Klimavariationen.

Die aus einer steigenden Erwartungshaltung resultierende Komfort- und Preisentwicklung spiegeln sich in der wirtschaftlichen Bedeutung des Wintersports in Deutschland wider. Für alle Wintersportarten zusammen werden in Deutschland jährlich 16,4 Mrd. € ausgegeben. Das entspricht rund 20 % der gesamten auf den aktiven Sport bezogenen Konsumausgaben in Deutschland von 83,4 Mrd. €. Skifahren ist mit Abstand die wirtschaftlich bedeutsamste Sportart in Deutschland: Skilaufen alleine macht 13 % der Gesamtkonsumausgaben des Sports aus. Das ist nicht unwesentlich durch die mit dem Wintersport verbundenen Sportreisen begründet. Für Skisport wird fast doppelt so viel für Sporturlaube ausgegeben wie für andere Sportarten.

Die Ausrüstung fällt, obwohl sie vergleichsweise teurer ist, im Gesamtkonsummuster dadurch dennoch weniger ins Gewicht. Durchschnittlich werden für Skisport pro Jahr knapp 915 € pro aktiver Sportlerin/aktivem Sportler in Deutschland ausgegeben. Fahrten zum Sport (ohne Urlaub) sind ebenfalls bei allen Wintersportarten umfangreicher und damit kostenintensiver als bei anderen Sportarten (Quelle: Wirtschaftsfaktor Wintersport: Aktuelle Daten zur Sportwirtschaft 2013, Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Berlin).

Für den Wintersport und Wintersporttourismus gab es 2012 die erste Nationale Grundlagenstudie, die repräsentativ für die deutsche Bevölkerung ist. Im Auftrag des Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen und der Stiftung Sicherheit im Skisport führte die Deutsche Sporthochschule Köln, Institut für Natursport und Ökologie diese wissenschaftlich basierte, repräsentative Erhebung zum Thema Wintersport in Deutschland durch (Quelle: Roth, R., Krämer, A. & Görtz, M. [2012]: Grundlagenstudie Wintersport Deutschland. Schriftenreihe Institut für Natursport und Ökologie der Deutschen Sporthochschule Köln – Band 26). Nun liegt die zweite Nationale Grundlagenstudie vor.

Wie haben sich Markt und Nachfrage verändert? Haben schneearme Winter in Deutschland einen Einfluss auf die Gesamtnachfrage? Welche Schlüsse

können aus den Entwicklungen gezogen werden und welchen Stellenwert wird der Wintersporttourismus in und aus Deutschland in Zukunft für die Winter-sportdestinationen einnehmen?

Im Rahmen dieser zweiten Studie wird erneut dar-gelegt, welche Wintersportaktivitäten von den Deut-schen unternommen werden, wie sie sich auf einen Wintersportausflug bzw. -urlaub vorbereiten, wel-che Verhaltensweisen sie währenddessen aufweisen und welche Entwicklungen und Potenziale in Zukunft denkbar sind.

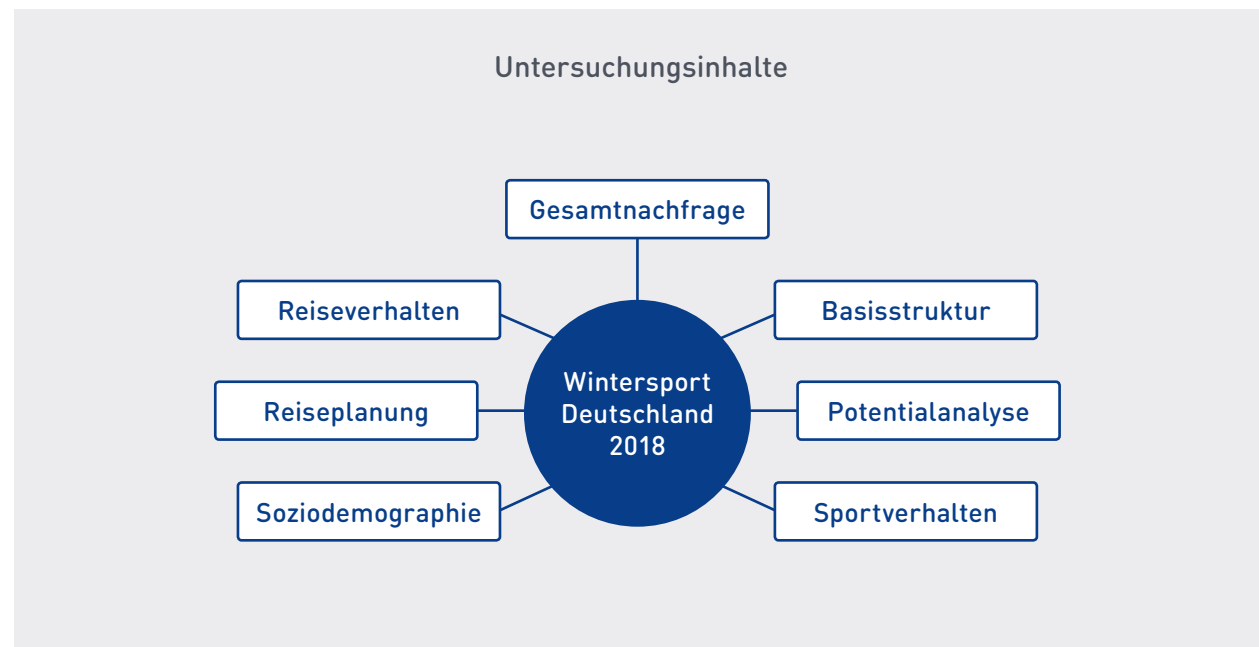
Dabei wird erstmals im Kern der Studie ein Verständ-nis von schnee-basierten Wintersportaktivitäten zu Grunde gelegt: Es werden sämtliche schneegebun-denen Aktivitäten von Ski- Alpin über Langlauf bis hin zum Winterwandern und Schlittenfahren in die Betrachtung mit einbezogen und die entsprechende Anzahl an „Wintersportsdays“ berechnet.

Hauptziel der Studie ist es, erneut repräsentative Daten zur aktuellen Größe und Struktur des Markt-segments „Wintersport“ in Deutschland zu erheben und somit umfassende Kundeninformationen für strategische Planungen und eine gezielte Kunden-ansprache zu erhalten. Diese sind für die verschie-densten Akteure von großer Bedeutung und liefern wichtige Grundlagen für künftige Planungen oder Entscheidungen in Politik, in Sportfachverbänden wie vor allem dem Deutschen Skiverband (DSV), in Un-

ternehmen, bei sporttouristischen Dienstleistern, bei touristischen Leitbetrieben und vielen mehr.

Weiterhin soll mit den Ergebnissen der Studie die Basis für ein Monitoring des Marktsegments „Winter-sport“ in Deutschland geschaffen werden, das lang-fristig von SIS und DSHS umgesetzt wird.

Die folgende Abbildung gibt einen Überblick über die Untersuchungsinhalte der Studie, die in den folgen-den Kapiteln ausführlich dargestellt werden.



KONZEPT DER STUDIE

DEFINITION DER ZIELGRUPPE

Je nach Verständnis werden Wintersportler ganz unterschiedlich definiert. Im Zentrum stehen Menschen, die Wintersportaktivitäten betreiben. Unbestritten ist, dass alle Arten von Wintersporttouristen (Wintersporturlauber oder Wintersportausflügler) positive ökonomische Effekte für das jeweilige Zielgebiet induzieren. Insbesondere der Tagestourismus hat hier eine wesentliche Bedeutung für die Mittelgebirge und den Alpenraum. Im Rahmen der „Nationalen Grundlagenstudie Wintersport Deutschland“ liegt daher ein weites Verständnis von Wintersporttourismus vor.

Außer Wintersporturlauben wurden auch solche Wintersportaktivitäten in die Untersuchung mit einbezogen, die nicht an eine Übernachtung gebunden sind (Wintersportausflüge). Es fanden jedoch nur solche Wintersportausflüge Berücksichtigung, die eine Mindestdauer von 2 Stunden haben.

Des Weiteren wurden im Rahmen der Befragung nur Wintersportler berücksichtigt, die schneegebundene Wintersportaktivitäten wie Ski Alpin, Snowboard, Ski Nordisch, Skitourengehen, Schlittenfahren/Rodeln, Schneeschuhlaufen oder Winterwandern ausüben. Eisgebundene Wintersportaktivitäten, wie z.B. Schlittschuhlaufen oder Eishockey, fanden hingegen keine Berücksichtigung.

METHODISCHE VORGEHENSWEISE

Aufbau der Untersuchung

Die „Grundlagenstudie Wintersport Deutschland“ wurde in zwei aufeinanderfolgenden Schritten durchgeführt. Der erste Schritt bestand in einer Befragung deutscher Haushalte mittels repräsentativer Telefonbefragung (CATI = Computer Assisted Telephone Interviews). Im zweiten Schritt folgte die eigentliche Hauptbefragung, bei der ausschließlich Wintersporttouristen mittels Online-Panel befragt wurden.

Die Teilung der Untersuchung in zwei Schritte ist dem Umstand geschuldet, dass im Jahr 2017 noch längst nicht jeder Deutsche bereits einmal einen Winterurlaub mit mindestens einer Übernachtung unternommen hat. Die Inzidenz dieser Zielgruppe in der gesamtdeutschen Bevölkerung ist zu gering, um die vorliegende Untersuchung ausschließlich über eine Haushaltsbefragung durchzuführen. Ist eine Haushaltsbefragung aus ökonomischen Gründen nicht durchführbar, bedarf es eines anderen Weges, um einen repräsentativen Überblick über den Wintersporttourismus auf gesamtdeutscher Ebene zu erhalten. Dieser Weg besteht in der Zweiteilung der Untersuchung.

Der große Vorteil von Haushaltsbefragungen, repräsentative Zufallsstichproben zu ziehen, stößt bei touristischen Online-Befragungen an die Grenze der Machbarkeit. Dies hängt damit zusammen, dass je nach Inzidenz der Zielgruppe vor allem bei großen Stichprobengrößen die Anzahl an Panelteilnehmern nicht immer ausreichend groß ist, um ein repräsentatives Ergebnis für die deutsche Grundgesamtheit zu erzielen. Zur Lösung dieses Problems bietet sich die Quotierung mit anschließender Gewichtung der Stichprobe an. Durch diese Vorgehensweise wird nicht mehr jeder Wintersporttourist willkürlich in die Stichprobe integriert. Genaue Quotierungsvorgaben steuern die Zusammensetzung der Stichprobe, die als möglichst genaues Abbild der Grundgesamtheit konstruiert wird. In den Fällen, in denen die Quotierungsvorgaben nicht exakt erfüllt werden können, wird schließlich eine nachträgliche Gewichtung der Daten vorgenommen.

Telefonstichprobe

Die der Hauptbefragung vorgeschaltete Telefonbefragung mittels CATI hatte eine Stichprobengröße von $n = 2.000$. Bei dieser Befragung wurde sich des sogenannten ADM Master-Samples bedient, das die Ziehung bundesweit repräsentativer Telefonstichproben ermöglicht.

Die Grundgesamtheit der telefonischen Voruntersuchung ist die Gesamtheit aller Telefonanschlüsse Deutschlands. Diese umfasst ca. 71,7 Mio. Rufnummern, von denen 30,7 Mio. im Telefonbuch eingetragen sind. Die restlichen 41 Mio. Rufnummern werden nach dem Gabler-Häder-Verfahren generiert, um auch die nicht eingetragenen Teilnehmer zu erreichen.

Die Ergebnisse der Telefonbefragung haben im Rahmen dieser Studie vor allem zwei Aufgaben zu erfüllen:

Zum einen dienen sie wie beschrieben der Sicherung der Repräsentativität der Hauptbefragung und zum anderen als Potenzialanalyse des deutschen Wintersportreisemarktes. Damit im Rahmen der Hauptbefragung die Wintersporttouristen nicht willkürlich befragt werden mussten, wurden anhand der CATI-Befragung wesentliche Merkmale von Wintersporttouristen erhoben, welche der anschließenden Quotierung der Hauptbefragung dienen:

- » Geschlecht und Alter der Wintersporttouristen
- » Herkunft der Wintersporttouristen

Die Analyse der Gesamtnachfrage beschränkt sich im Wesentlichen auf die Erhebung der Merkmale, die Aussagen über das zukünftige Marktpotenzial des Wintersporttourismus ermöglichen.



Hauptstichprobe

Im Rahmen der Hauptbefragung wurden ausschließlich Wintersporttouristen (Wintersportausflügler und Wintersporturlauber) befragt. Die gezogene Stichprobe hat eine Größe von $n = 3.000$ Personen.

Neben den über die CATI-Befragung gewonnenen Merkmalen zu Alter und Geschlecht der Befragten wurde auch die regionale Herkunft der Probanden für die Quotierung der Stichprobe berücksichtigt. Diese regionale Aufteilung der Stichprobe erfolgte auf Basis der Nielsen-Gebiete, wodurch sich die Ergebnisse der Studie regional aufschlüsseln und zu den vorliegenden Daten zu diesen Gebieten (Konsumverhalten, Kaufkraft etc.) in Beziehung setzen lassen.

Durch die Kombination aller Quotierungsmerkmale ergaben sich Quotierungstöpfе, die bei der Hauptbefragung zu berücksichtigen waren. Auf diese Weise ließ sich die Repräsentativität der Stichprobe gewährleisten.

Quotierungsmerkmale der Stichprobe

Folgende Merkmale wurden zur Quotierung der Stichprobe herangezogen:

1. Herkunft nach Nielsengebiet

- » Nielsengebiet 1: Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein
- » Nielsengebiet 2: Nordrhein-Westfalen
- » Nielsengebiet 3a: Rheinland-Pfalz, Hessen und das Saarland
- » Nielsengebiet 3b: Baden-Württemberg
- » Nielsengebiet 4: Bayern
- » Nielsengebiet 5: Berlin
- » Nielsengebiet 6: Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt
- » Nielsengebiet 7: Sachsen und Thüringen

2. Geschlecht

3. Altersklassen

- » 14-29 Jahre
- » 30-39 Jahre
- » 40-49 Jahre
- » 50-59 Jahre
- » 60 Jahre und älter

Darstellung der Zielgruppenergebnisse

Der vorliegende Forschungsbericht „Nationale Grundlagenstudie Wintersport Deutschland 2018“ ist in vier Abschnitte untergliedert und stellt die verschiedenen Schwerpunkte der Studie dar.

Dabei wird grundsätzlich zwischen Wintersporturlaubern (mit Übernachtung) und Wintersportausflüglern (ohne Übernachtung) unterschieden. Die Stichproben sind entsprechend gekennzeichnet.

Zusätzlich werden für einzelne Fragestellungen auch vertiefende Auswertungen für die traditionellen Kernsportarten Ski Alpin und Skilanglauf dargestellt.

Der Datensatz ermöglicht auch für andere Sportarten und Fragestellungen noch weitergehende Auswertungen, die separat veröffentlicht werden.

Aufgrund der angewandten Methodik konnten nur Personen ab 14 Jahren befragt werden. Alle im Folgenden dargestellten Ergebnisse gelten somit nur für die Altersgruppe ab 14 Jahren. Jüngere Kinder konnten nicht in den Ergebnissen berücksichtigt werden.

Im vorliegenden Bericht wurde zugunsten der Lesbarkeit auf eine geschlechtsspezifische Differenzierung im Bereich der Ergebnisdarstellungen (Key findings, Abbildungen und Tabellen) wie z.B. Wintersportler/Innen, Skifahrer/Innen Alpin oder Langläufer/Innen verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für beide Geschlechter.

Konzept der Studie: Zweistufiges Verfahren

1

Computer Assisted Telephone Interviewing (CATI)

- » **Zielgruppe:**
Befragung deutscher Haushalte zur Ermittlung der Inzidenzen deutscher Wintersportler
- » Bevölkerung bundesweit ab 14 Jahren in Privathaushalten
- » Basierend auf einer repräsentativ gezogenen **Telefonstichprobe**
- » **Zeitraum:** 20.09. bis 17.10.2017
- » **Sample-Größe:** Total = 2.000
- » 21 Fragen

2

Computer Assisted Web Interviewing (CAWI)

- » **Zielgruppe:**
Befragung deutscher WintersportlerInnen zur Ermittlung ihres Sport- und Reiseverhaltens
- » Repräsentative **Hauptstichprobe**
- » **Zeitraum:** 06.10. bis 23.10.2017
- » **Sample-Größe:** Total = 3.000
- » 49 Fragen

Im Bericht verwendete Symbole:



» Keyfindings: Darstellung der Kernergebnisse



» Vergleich 2012 | 2018: Darstellung der Veränderungen zwischen den beiden Studien



BASISSTRUKTUREN

Daten zur Infrastruktur, Vereine und Skischulen in Deutschland

BASISSTRUKTUREN

BERGBAHNEN & SKILIFTE

Die allgemeine Wintersportnachfrage, der Trainings- und Wettkampfsport und der touristische Erfolg der Wintersportdestinationen sind auch in Deutschland abhängig von der räumlichen Verteilung, dem Ausbauzustand und der Schneesicherheit von Ski- und Loipengebieten in Deutschland und den angrenzenden Alpenländern.

Bis in die 1970er Jahre fand die Ersterschließung der meisten Ski- und Loipengebiete in Deutschland als Basisinfrastruktur für den Wintersport statt.

Die quantitative Entwicklung der mechanischen Aufstiegshilfen erfolgte in Deutschland von 1950 bis Ende 1970. Ab 1980 nimmt die Gesamtzahl der Liftanlagen nur noch geringfügig zu, vielerorts werden vorhandene Schleplifte durch Sessellifte ersetzt.

In Deutschland erfolgte im Vergleich zum Alpenraum – aufgrund nachteiliger Rahmenbedingungen – bis heute nur eine gebremste Diffusion moderner, komfortabler Bergbahnen bzw. Sessellifte.

Die Erschließungsfläche der Skigebiete und Liftanlagen hat sich seit Mitte der 1970er Jahre in Deutschland nicht ausgebreitet. Gesamthaft nimmt die Anzahl der Aufstiegshilfen ab. Viele Gebiete verzeichnen einen Investitionsstau. Gründe hierfür sind meist kleinteilige Besitz- und Betreiberstrukturen und kritische Rahmenbedingungen.

Die siedlungsnahen Wintersportgebiete mit dem Setting Aufstiegshilfen, Pisten, Loipen, Schlittenhänge und Winterwanderwege sind ideale Räume für Tagesausflügler und Wintersporturlauber.

Derzeit werden in Deutschland noch ca. 1.400 Aufstiegshilfen und ca. 12.000 km Loipen betrieben. Sie stellen unverzichtbare Sportanlagen und Sportgelegenheiten für die Wintersportler dar.

SKIVEREINE

Die Wintersportvereine in Deutschland stellen nach wie vor ein besonders gemeinwohl-orientiertes Sportangebot bereit, was auch in ihren Vereinszielen zum Ausdruck kommt. So ist es den Vereinen unter anderem besonders wichtig, Werte wie z.B. Fair Play und Toleranz zu vermitteln sowie eine preiswerte Möglichkeit des Wintersporttreibens mit Angeboten für Kinder und Jugendliche zu bieten.

Sie sind Garanten dafür, dass finanziell erschwingliche organisierte Wintersportangebote von der breiten Bevölkerung nachgefragt werden können. Von besonderer Bedeutung für die Sportvereine ist nach wie vor das Ehrenamt.

Für die Bereitstellung von Angeboten für ihre Mitglieder sind die Skivereine unabdingbar auf wintertouristische Infrastruktur in ihrem Einzugsgebiet oder im Alpenraum angewiesen.

Ein mutmaßlicher Niedergang der Bedeutung von Wintersportvereinen und allgemein des organisierten Sports kann bei den DSV-Skivereinen bis heute nicht bestätigt werden. Aktuell sind in Deutschland ca. 3.700 Skivereine mit 750.000 Mitgliedern gemeldet. Allen Annahmen zum Trotz verharren sowohl die Anzahl an Skivereinen als auch die Anzahl an Mitgliedschaften relativ stabil auf hohem Niveau.

SKISCHULEN

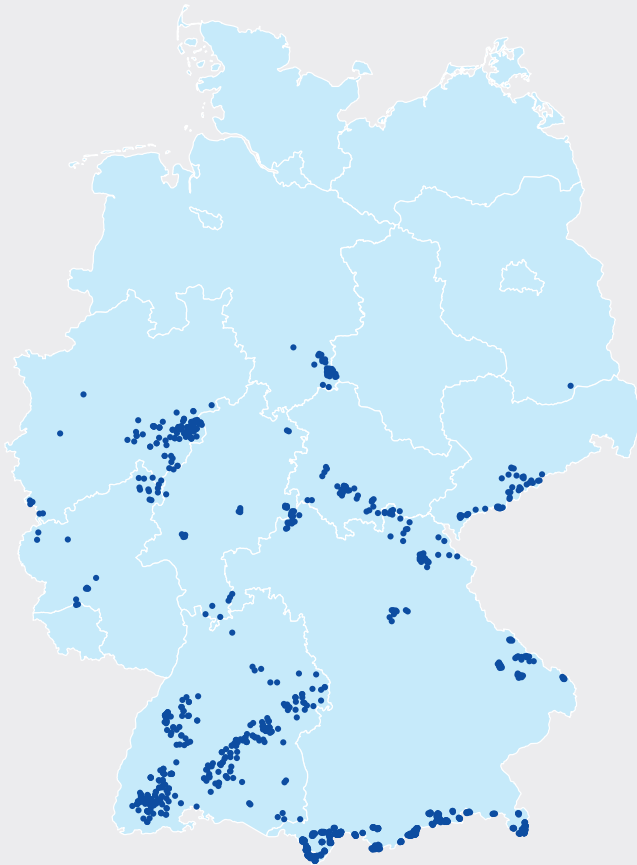
Die Skischulen in Deutschland stehen für Schneesportunterricht auf höchstem Niveau für alle Wintersportarten.

Der Deutsche Skilehrerverband ist mit über 15.000 Mitgliedern der größte Berufssportlehrerverband in Deutschland und verantwortlich für die Ausbildung aller professionell tätigen deutschen Schneesportlehrer und die Unterstützung der professionell tätigen Schneesportschulen.

Der Deutsche Skiverband verfügt mit ca. 30.000 ausgebildeten Skilehrkräften in den Disziplinen Alpin, Langlauf, Touren, Snowboard, Telemark und Ski-In-line über die größte nationale Skilehr-Organisation der Welt. Aktuell sind über die Landesskiverbände 420 DSV-Skischulen gemeldet.



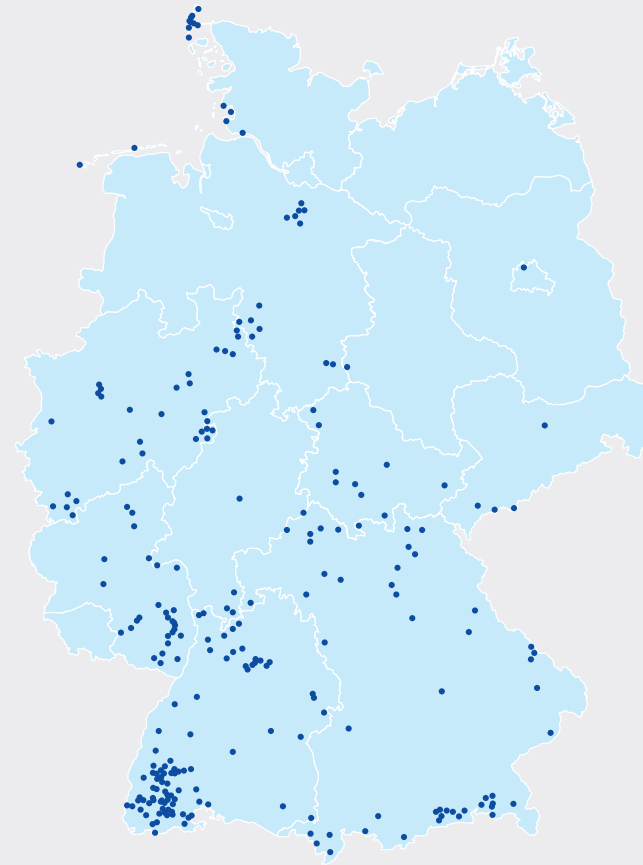
Skilifte in Deutschland



» 1.400 Skilifte

» 50 % davon in Bayern, 25 % in Baden-Württemberg und 10 % in Nordrhein-Westfalen

DSV nordic aktiv Zentren in Deutschland

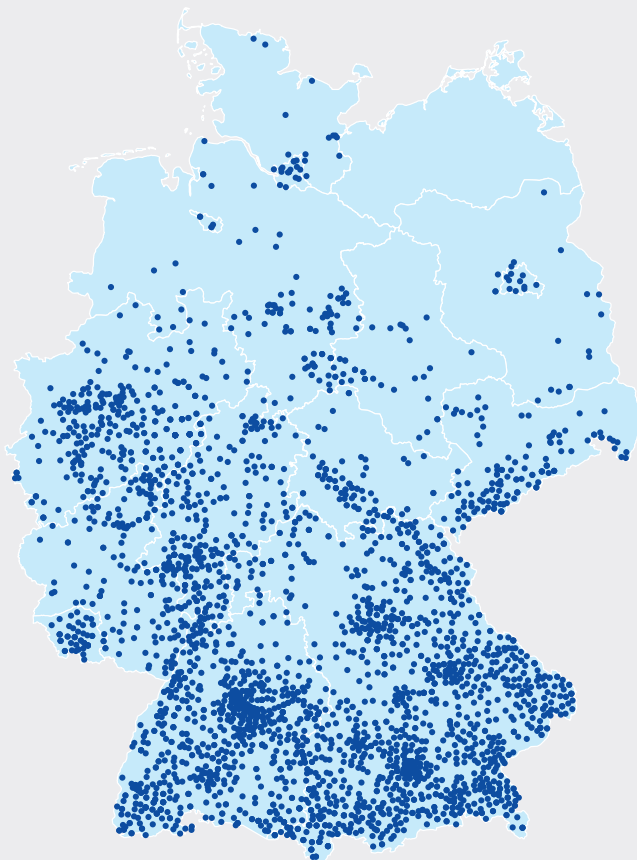


» 290 DSV nordic aktiv Zentren mit über 1.500 Strecken und einer Gesamtlänge von 11.500 km

» 3.500 km präparierte Loipen im Allgäu

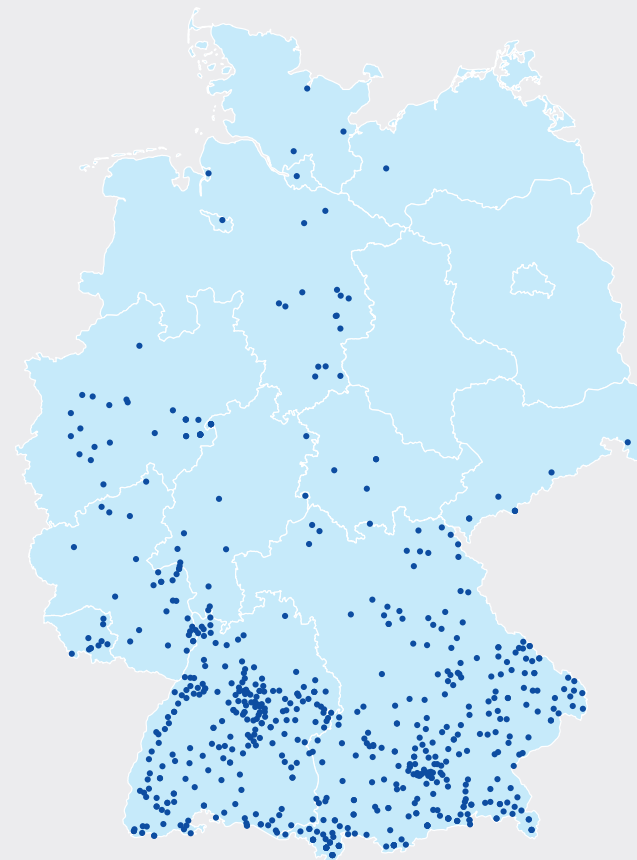
» über 2.000 km präparierte Loipen im Schwarzwald

DSV Skivereine in Deutschland



» 3.700 DSV Mitgliedsvereine
» 750.000 Mitglieder

DSV und DSLV Skischulen in Deutschland



» 650 Skischulen
» davon 420 DSV- und 230 DSLV-Skischulen



WINTERSPORTNACHFRAGE

Grundlegende Beschreibung der Wintersport-Nachfrage
anhand soziodemographischer Merkmale.

WINTERSPORTNACHFRAGE

Bevor die Wintersporttouristen in den nachfolgenden Kapiteln in Bezug auf ihr Sport- und Reiseverhalten ausführlich analysiert werden, folgt zunächst eine grundlegende Beschreibung der Wintersport-Gesamtnachfrage anhand soziodemographischer Merkmale.

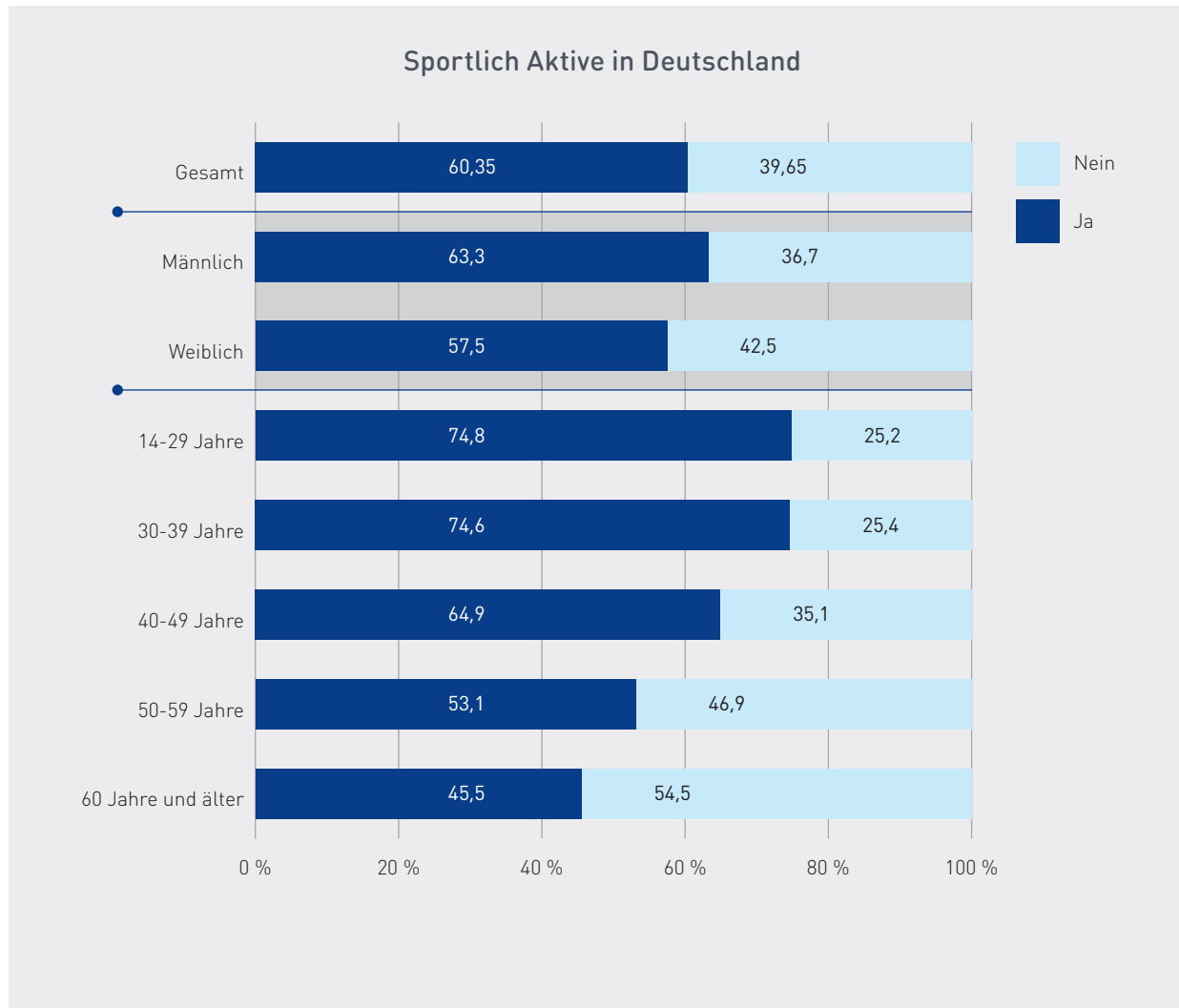
Das Ziel dieses Kapitels besteht darin, einen ersten Überblick über die Struktur der Gesamtheit der deutschen Wintersportnachfrage zu geben.

Dabei ist die Entwicklung der Gesamtnachfrage an Wintersportaktivitäten und Wintersporttourismus abhängig von Trends, Umfeld-Entwicklungen und der Bevölkerungsstruktur Deutschlands.

Die demographische Entwicklung – im wesentlichen Resultat der niedrigen Geburtenrate bei gleichzeitig steigender Lebenserwartung – impliziert einen möglichen Einfluss auf Volumen und Struktur jeglicher Märkte, also auch des Wintersportmarkts.

Demnach ist unter anderem von wachsenden Anteilen der Senioren im Wintertourismus auszugehen. Dieser Umstand ist jedoch nicht nur dem steigenden Anteil an Senioren an der Gesamtbevölkerung geschuldet. Die ansteigende Mobilität und Aktivität dieser Altersgruppe mit einer Tendenz zu gesundheitsbewussterem Leben ermöglicht auch ein bewegungsaffines Urlaubs- und Ausflugsverhalten im Winter. Die Gruppe der älteren Wintersporttouristen besteht insbesondere aus den erfahrenen Wintersportlern, welche die Begeisterung aus jungen Jahren über die Lebensspanne ins Alter mitbringen. Dabei stellt sich die Frage, ob diese Entwicklung dazu geeignet ist, den Wintersportmarkt auf diesem hohen Niveau zu halten und welche schneebezogenen Aktivitäten bevorzugt werden.

Ein wichtiges Anliegen der „2. Grundlagenstudie Wintersport Deutschland 2018“ besteht darin, die Gesamtentwicklung des Marktes zu analysieren und die zukünftige Entwicklung des Wintersporttourismus hierzulande auf Basis der aktuellen Sport- und Wintersportnachfrage sowie der in die Zukunft gerichteten Fragestellungen besser einschätzen und beschreiben zu können.



Basis: CATI, n = 2.000

Sind Sie sportlich aktiv?



- » 60 % der Deutschen sind sportlich aktiv.
- » Der Anteil der sportlich aktiven Männer ist 5 % höher als der Anteil der sportlich aktiven Frauen.
- » Die sportliche Aktivität nimmt mit dem Alter ab.
- » Unter 40 Jahren sind ca. 75 % der Deutschen sportlich aktiv, über 60 Jahren beträgt der Anteil noch 46 %.



» keine Daten / vergleichbare Fragestellung in 2012

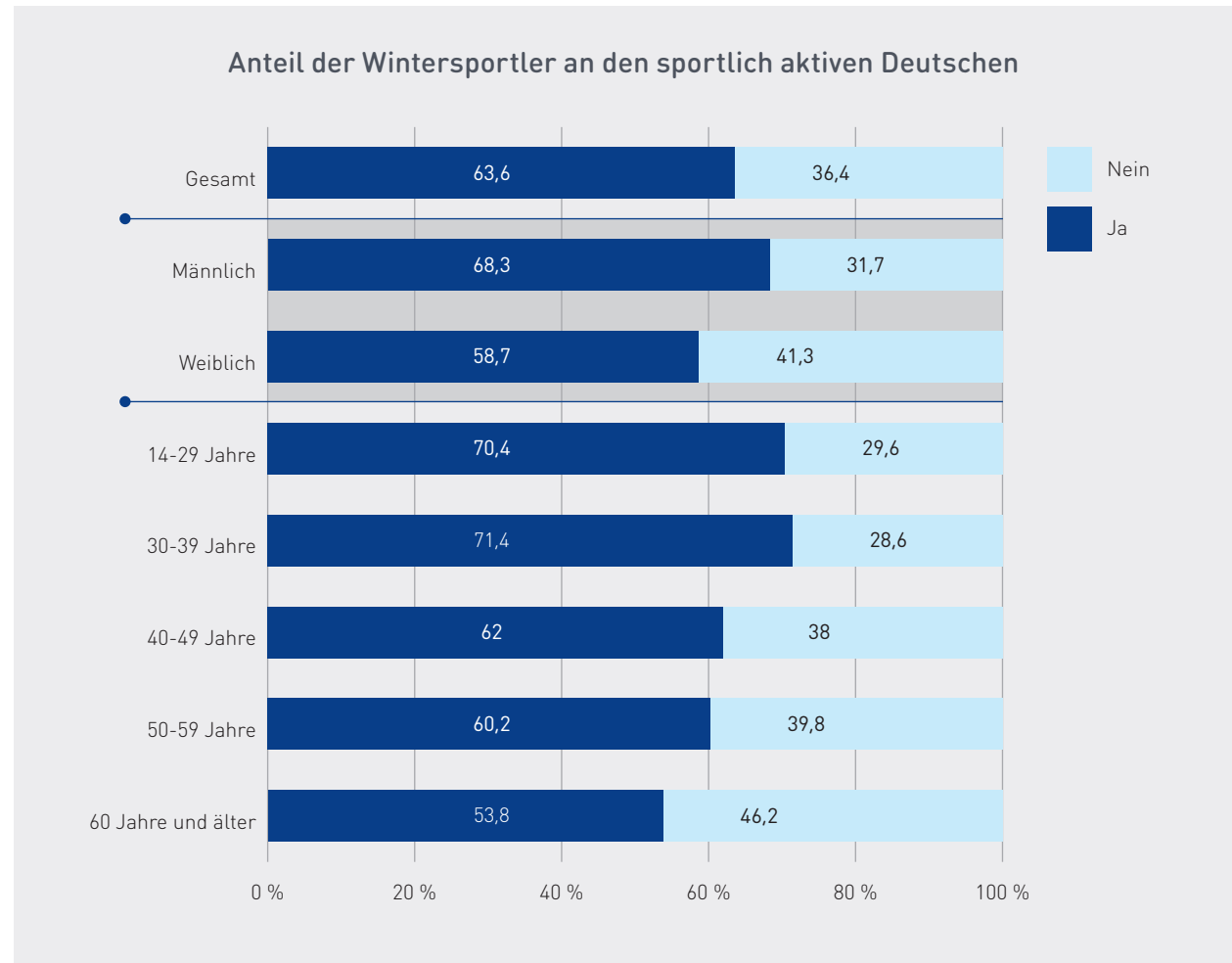
Haben Sie schon einmal Wintersport betrieben?



- » 64 % der sportlich aktiven Deutschen haben schon einmal Wintersport betrieben, das entspricht einer Gesamtzahl von 27,7 Millionen Wintersportlern über 13 Jahren.
- » Der Anteil der Wintersportler ist bei den Männern größer als bei den Frauen (+ 10 %).
- » Der Anteil der Wintersportler nimmt mit dem Alter ab.
- » Unter 40 Jahren betreiben über 70 % der sportlich aktiven Deutschen Wintersport.
- » Über 60 Jahren betreiben immer noch 54 % der sportlich aktiven Deutschen Wintersport.

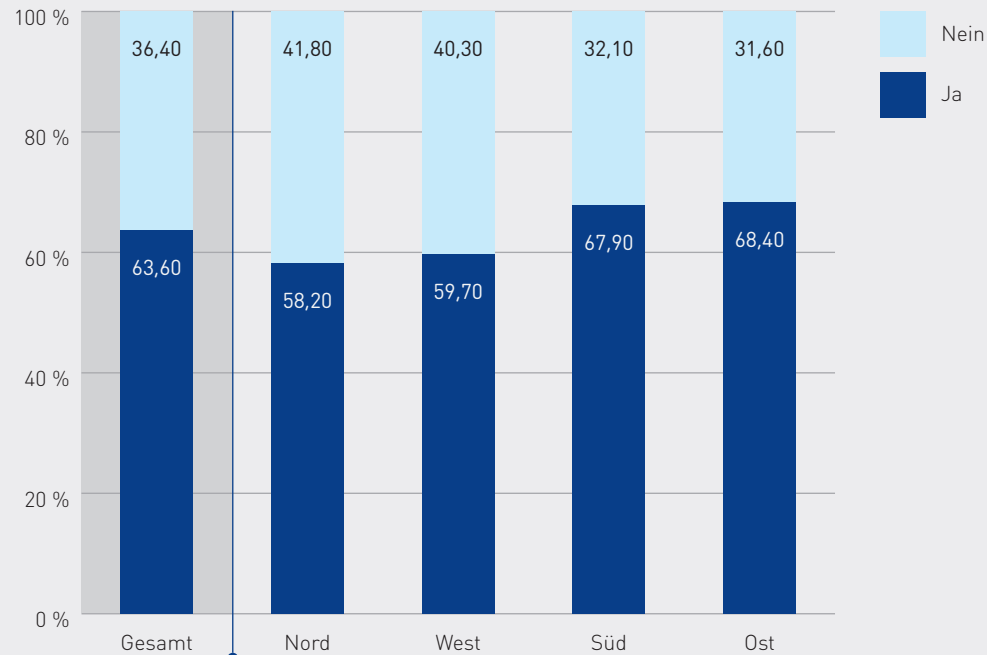


- » 2012 gaben 52 % der Deutschen an, über Erfahrung mit Wintersportaktivitäten zu verfügen.



Basis: CATI, n = 1.207 (sportlich Aktive)

Wintersportler nach Regionen



Nord: Bremen, Hamburg, Niedersachsen, Schleswig-Holstein
West: Nordrhein-Westfalen, Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland
Süd: Baden-Württemberg, Bayern
Ost: Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt, Sachsen, Thüringen

Basis: CATI, n = 1.207 (sportlich Aktive)

Haben Sie schon einmal Wintersport betrieben?



- » Im Süden und Osten Deutschlands sind mehr Wintersportler als im Norden und Westen.
- » Ein Hauptgrund ist das häufigere Vorhandensein von wohnortnahen Wintersportmöglichkeiten und -angeboten.



» regionale Verteilung ähnlich in 2012

Was sind Ihre Gründe gegen das Betreiben von Wintersport?

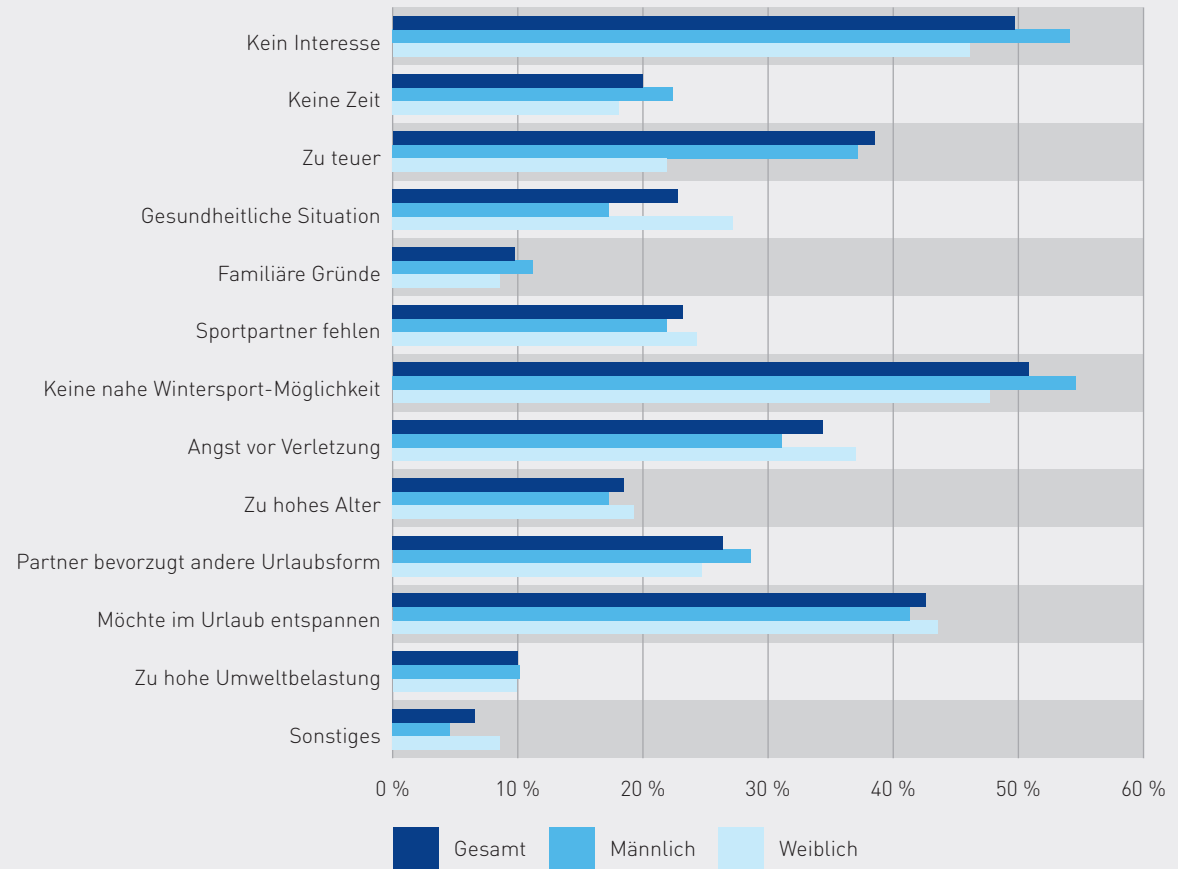


- » Fehlende Wintersportmöglichkeit
- » Kein Interesse
- » Möchte im Urlaub entspannen
- » Zu hohe Umweltbelastung spielt kaum eine Rolle
- » Geschlechterbezogene Unterschiede:
Bei Frauen spielen gesundheitliche Aspekte /
Angst vor Verletzungen eine größere Rolle



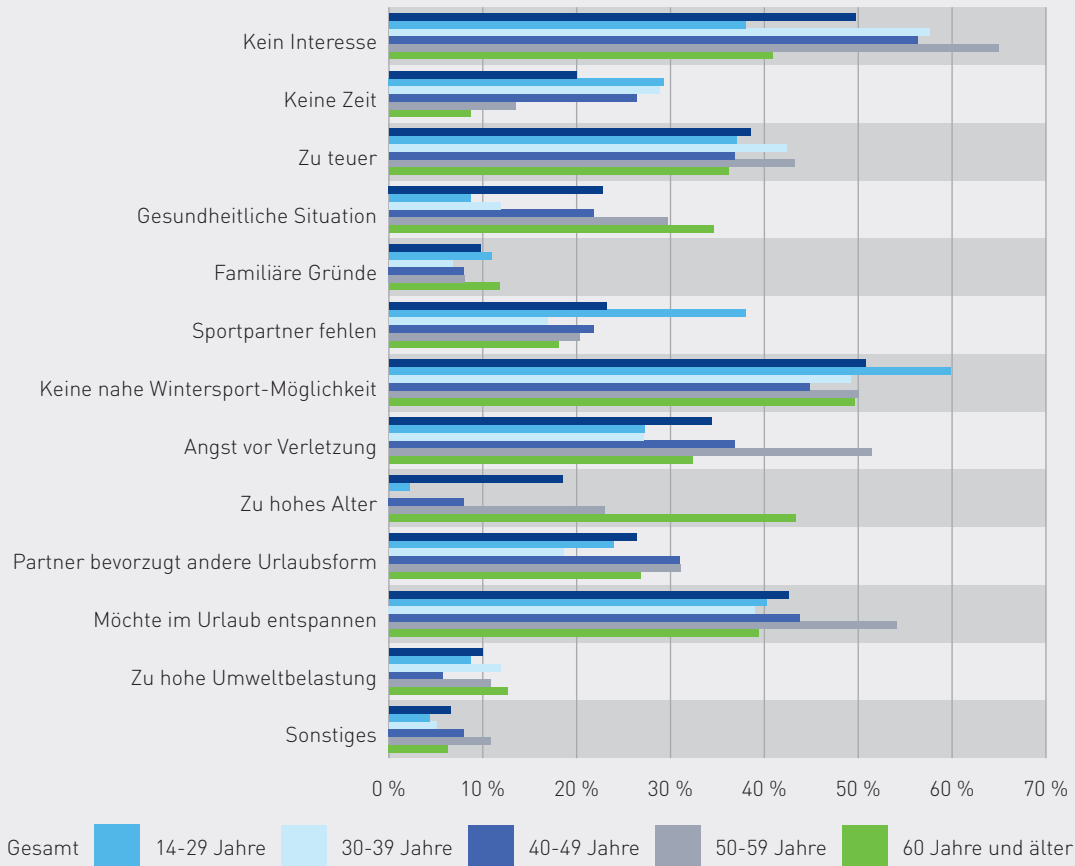
» keine Daten / vergleichbare Fragestellung in 2012

Gründe gegen Wintersport nach Geschlecht



Basis: CATI, n = 439 (sportlich Aktive ohne bisherige Wintersporterfahrung)

Gründe gegen Wintersport nach Altersklassen



Basis: CATI, n = 439 (sportlich Aktive ohne bisherige Wintersporterfahrung)

Was sind Ihre Gründe gegen das Betreiben von Wintersport?



» Ablehnungsgrund „kein Interesse“ nimmt mit dem Alter deutlich zu.

» Ebenso die gesundheitlichen Gründe.

» **14-29 Jahre:**

- Keine nahen Wintersportmöglichkeiten
- Sportpartner fehlen
- zu teuer

» **50-59 Jahre:**

- Angst vor Verletzungen
- Möchte im Urlaub entspannen



» keine Daten / vergleichbare Fragestellung in 2012

Was sind Ihre Gründe gegen das Betreiben von Wintersport?



» Im Norden:

- kein Interesse und fehlende Wintersportmöglichkeiten

» Im Süden:

- zu teuer
- Auffällig ist auch die überdurchschnittliche Nennung von Umweltgründen.

» Im Osten:

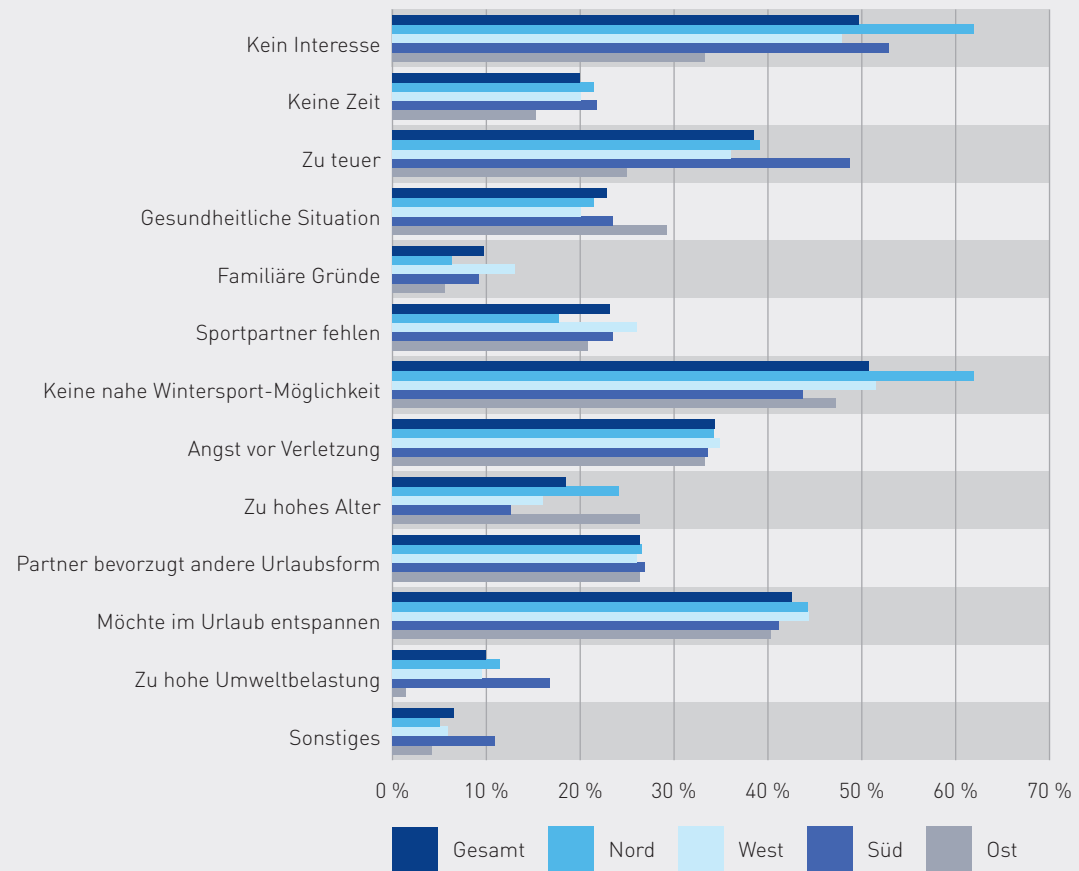
- „Kein Interesse“ wird deutlich weniger genannt als in den anderen Regionen.
- Auffällig, dass hier die Kosten deutlich weniger als Hinderungsgrund genannt werden.
- Ebenso, dass die Nennung von Umweltgründen extrem deutlich unter den anderen Regionen liegt.

- » Im Norden und Osten wird „zu hohes Alter“ deutlich häufiger als im Westen und v.a. im Süden genannt.

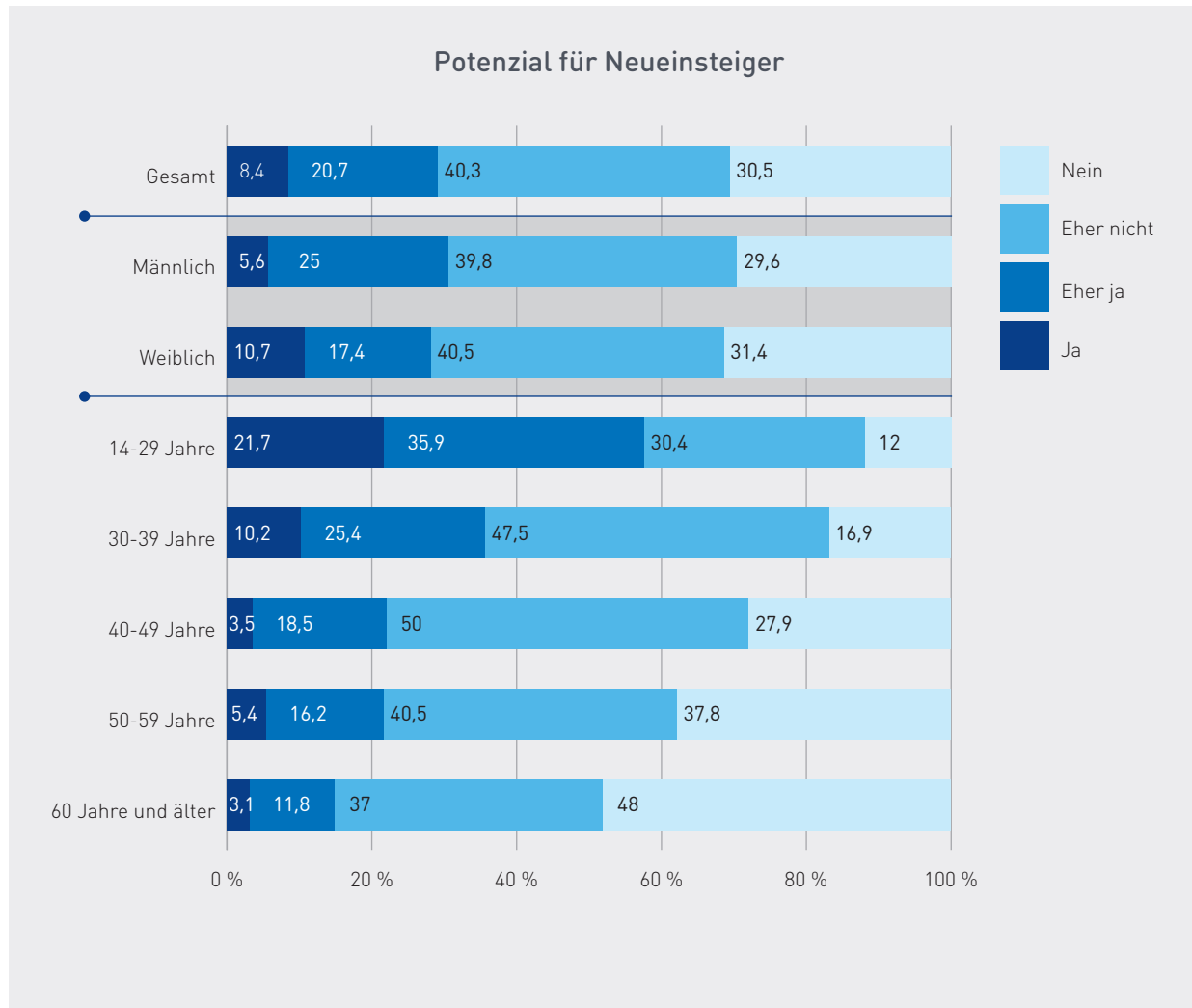


- » keine Daten / vergleichbare Fragestellung in 2012

Gründe gegen Wintersport nach Regionen



Basis: CATI, n = 439 (sportlich Aktive ohne bisherige Wintersporterfahrung)



Basis: CATI, n = 439 (sportlich Aktive ohne bisherige Wintersporterfahrung)

Können Sie sich vorstellen, in Zukunft Wintersport zu betreiben?



- » Von den sportlich aktiven Deutschen, die bislang keinen Wintersport betreiben, können sich 30 % vorstellen, dies künftig zu tun.
- » Kaum geschlechtsbezogene Unterschiede.
- » Deutliche Unterschiede bei den Altersklassen.
- » Bei den unter 30-Jährigen können sich 58 % vorstellen, zukünftig Wintersport zu betreiben.
- » Bei den über 60-Jährigen sind dies nur noch 15 %.



- » 2012 waren es nur 13 %, die sich vorstellen konnten, künftig Wintersport zu betreiben - das Potential bei den Nicht-Wintersportlern hat sich also deutlich erhöht.

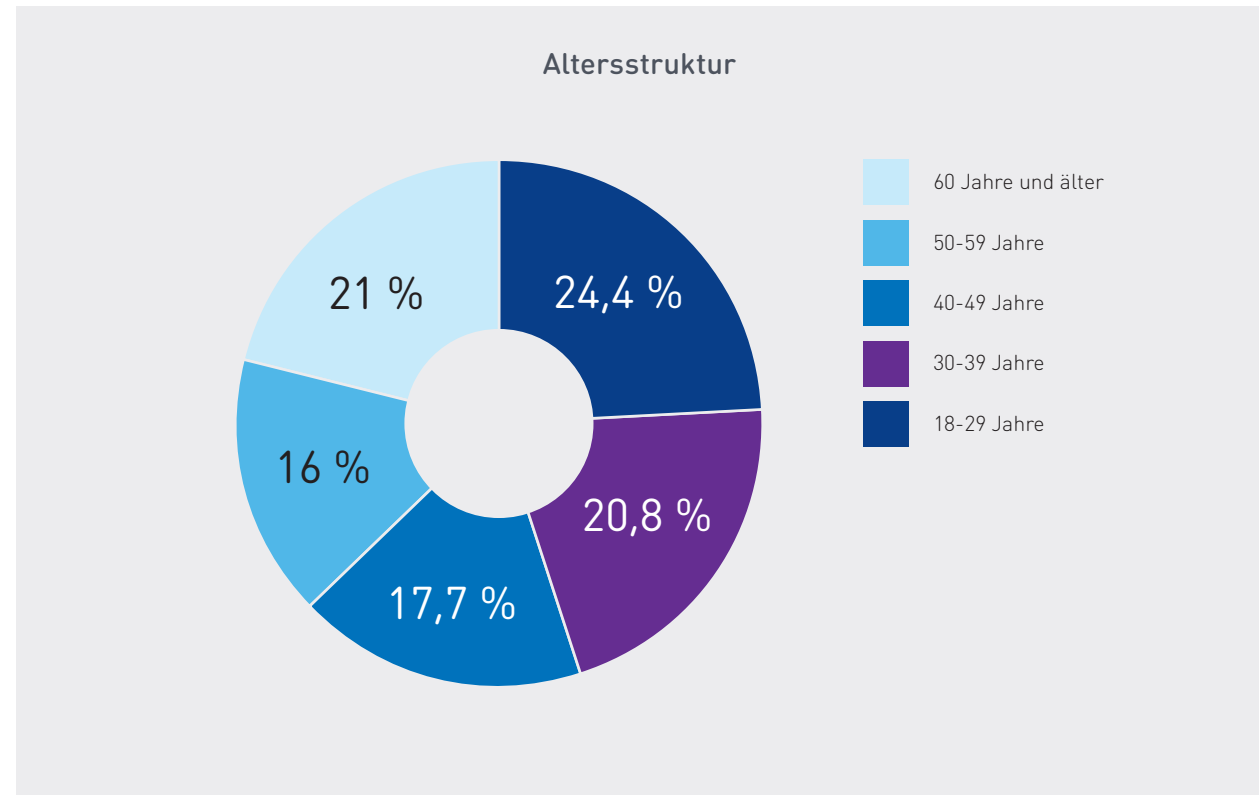
Wie alt sind Sie?



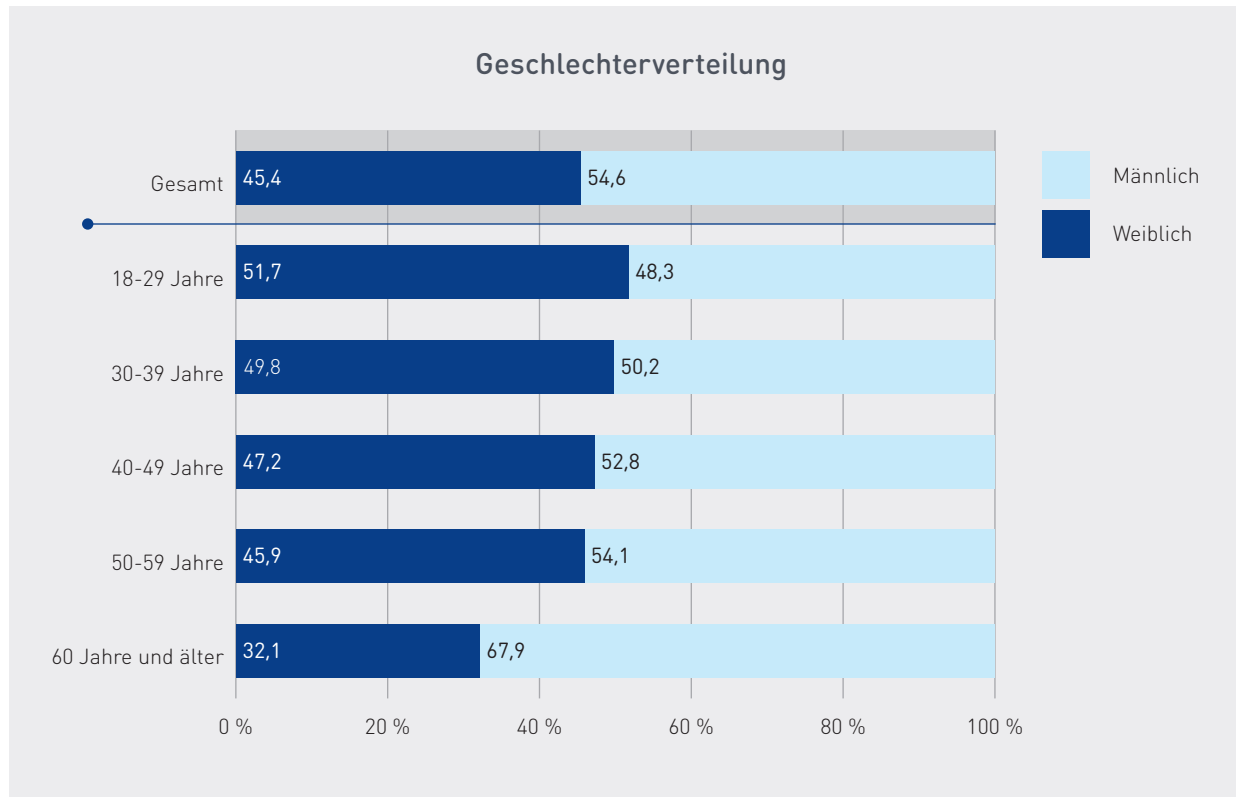
- » Durchschnittsalter: 44,3 Jahre
- » Die Altersgruppe unter 30 Jahren ist am stärksten vertreten, aber auch der Anteil der Wintersportler über 60 Jahren ist hoch.



- » Höheres Durchschnittsalter in 2012: 45,4 Jahre
- » Verschiebung hin zu den jüngeren Altersgruppen (> 60 Jahre war 28 % in 2012)



Basis: CAWI, n = 3.000



Basis: CAWI, n = 3.000

Bitte geben Sie Ihr Geschlecht an:



- » 55 % der Wintersportler sind männlich.
- » In der Altersklasse unter 30 Jahren dominiert aber der Frauenanteil mit 52 %.
- » In den höheren Altersklassen wird der Männeranteil immer dominierender.
- » In der Gruppe 60 Jahre und älter liegt der Männeranteil bei 68 %.
- » Das Durchschnittsalter der Wintersportlerinnen ist 38,6 Jahre.
- » Das Durchschnittsalter der Wintersportler ist 49,7 Jahre.



- » Die Geschlechterverteilung ist insgesamt nahezu identisch. Die Altersverteilung war aber deutlich unausgewogener. In der Altersgruppe unter 30 Jahren war der Frauenanteil bei 52 % und in der Gruppe 60 Jahre und älter lag der Männeranteil bei 68 %.

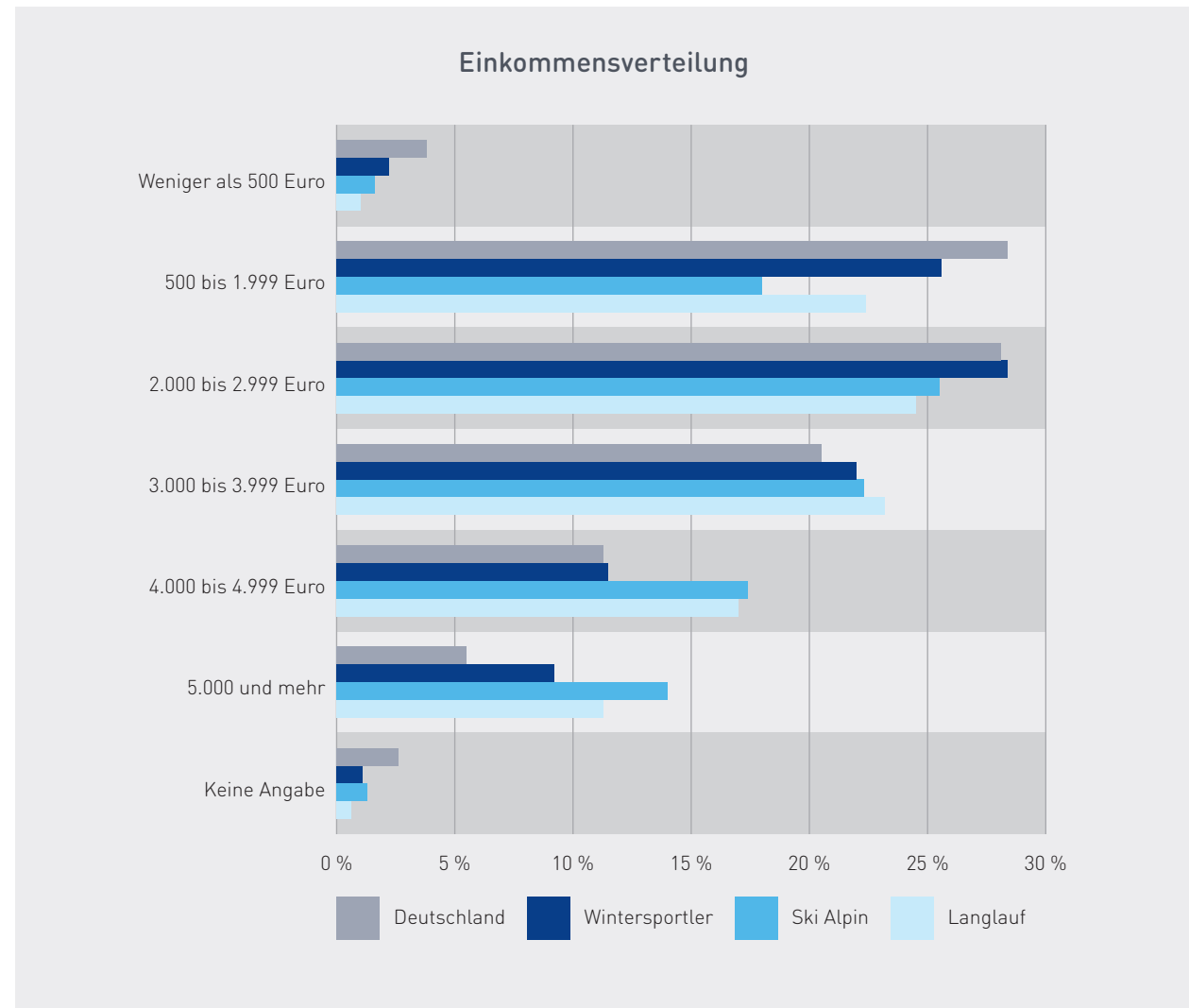
Zu welcher Einkommensgruppe gehört Ihr Haushalt?



- » Wintersportler verfügen im Schnitt über ein überdurchschnittliches Einkommen im Vergleich zur Grundgesamtheit.
- » Skilangläufer haben ein etwas höheres Einkommen als die Wintersportler-Allgemeinheit.
- » Alpinskifahrer verfügen über ein deutlich höheres Einkommen im Vergleich zur Allgemeinheit.

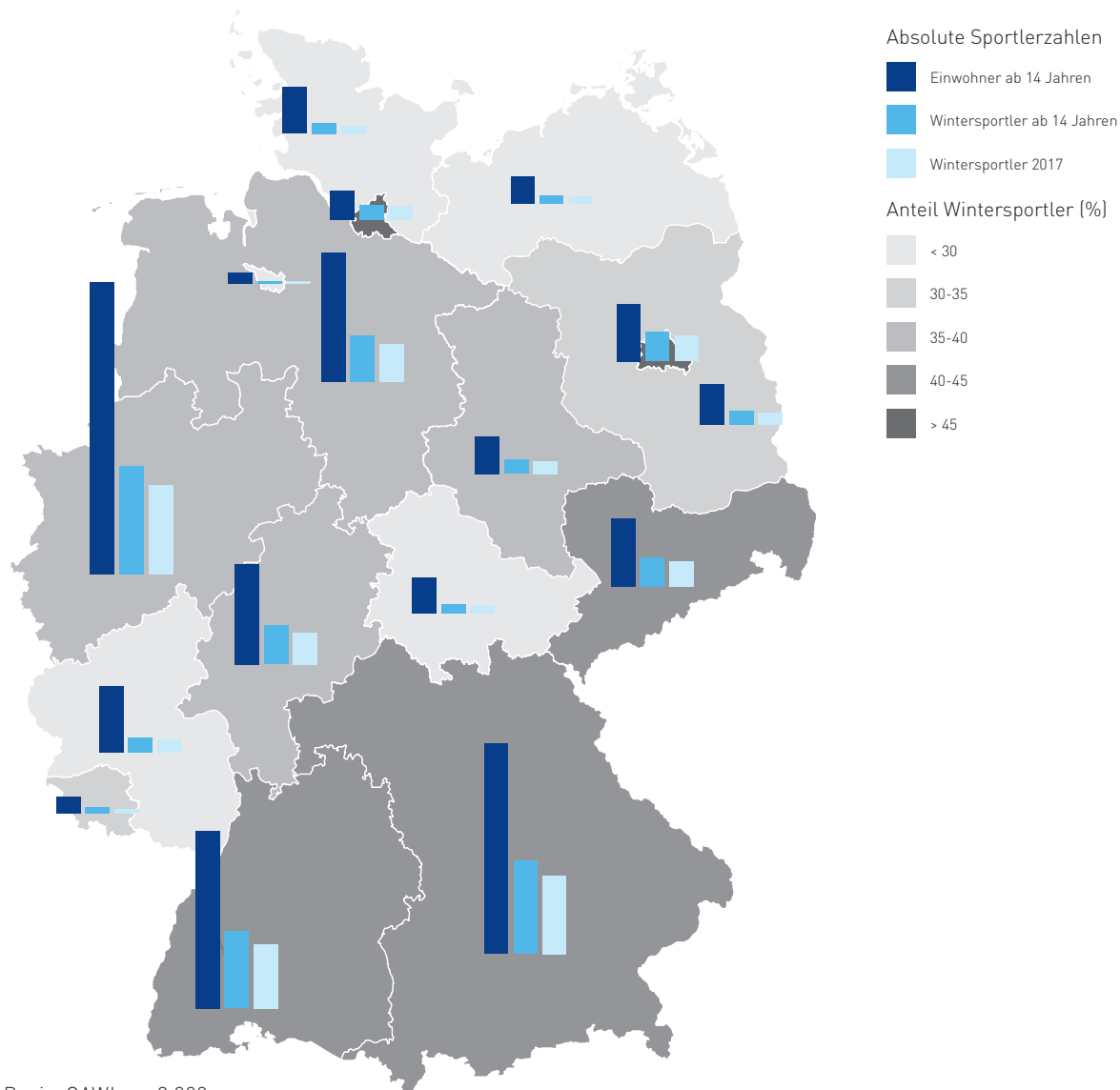


- » Verteilung ähnlich wie 2012.



Basis: CATI, n = 2.000 & CAWI, n = 3.000 (alle Wintersportler), n = 884 (Hauptsportart Ski Alpin), n = 631 (Hauptsportart Ski Langlauf)

Herkunft Wintersportler



Basis: CAWI, n = 3.000

In welchem Bundesland leben Sie derzeit?



- » Die bevölkerungsreichsten Bundesländer NRW, Bayern und Baden-Württemberg stellen auch die meisten Wintersportler.
- » Zusammengenommen kommen 54 % der Wintersportler aus diesen drei Bundesländern, bei einem Anteil von ca. 50% an der Gesamtbevölkerung.
- » Betrachtet man den Anteil der Wintersportler an der Bevölkerung der einzelnen Bundesländer, so erreichen die Stadtstaaten Hamburg und Berlin sowie Bayern, Baden-Württemberg und Sachsen die höchsten Werte.
- » Hier liegt der Anteil an Wintersportlern über dem Bundesdurchschnitt, in den anderen Bundesländern darunter.
- » Schleswig-Holstein, Rheinland-Pfalz und Bremen erreichen die geringsten Werte.
- » Setzt man die in der letzten Saison aktiven Wintersportler ins Verhältnis zu allen Wintersportlern, so erhält man eine sehr hohe Aktivitätsrate für die letzte Saison von im Schnitt 84 %.
- » Am höchsten war sie in Sachsen-Anhalt mit 96 %, am geringsten im Saarland mit 77 %.

Herkunft Wintersportler							
Bundesland	Einwohner D (Mio.)	Einwohner ab 14 Jahren (Mio.)	Einwohneranteil (%)	Wintersportler (Mio.)	Anteil Wintersportler an Bevölkerung (%)	Wintersportler 2017 (Mio.)	Aktivitätsrate 2017 (%)
Baden-Württemberg	10,88	9,49	13,17	4,16	43,85	3,46	83,20
Bayern	12,84	11,25	15,62	5,01	44,52	4,21	84,02
Berlin	3,52	3,07	4,26	1,59	51,76	1,42	88,99
Brandenburg	2,48	2,19	3,05	0,77	34,92	0,62	80,33
Bremen	0,67	0,59	0,82	0,15	25,00	0,13	86,88
Hamburg	1,79	1,56	2,17	0,85	54,76	0,74	86,24
Hessen	6,18	5,40	7,49	2,08	38,51	1,66	79,81
Mecklenburg-Vorpommern	1,61	1,43	1,98	0,39	27,50	0,33	83,54
Niedersachsen	7,93	6,94	9,64	2,46	35,42	2,00	81,43
Nordrhein-Westfalen	17,87	15,64	21,70	5,81	37,16	4,80	82,56
Rheinland-Pfalz	4,05	3,57	4,95	0,82	23,00	0,71	86,52
Saarland	1,00	0,89	1,23	0,27	30,77	0,21	77,07
Sachsen	4,08	3,60	4,99	1,52	42,16	1,34	88,45
Sachsen-Anhalt	2,25	2,00	2,78	0,71	35,71	0,69	96,02
Schleswig-Holstein	2,86	2,51	3,49	0,57	22,86	0,46	79,35
Thüringen	2,17	1,92	2,67	0,53	27,78	0,46	85,63
Gesamt	82,18	72,06	100,00	27,67	38,40	23,19	83,79

Basis: CAWI, n = 3.000, Einwohnerzahlen Stand 31.12.2015 (c) Statistisches Bundesamt (Destatis), 2017



- » Räumliche Verteilung ähnlich in 2012
- » Absolutzahlen geringer in 2012
- » Aktivitätsrate nicht abgefragt in 2012



WINTERSPORTVERHALTEN

Beschreibung und Analyse von Urlaubern und Ausflüglern hinsichtlich ihrer betriebenen Wintersportaktivitäten

WINTERSPORTVERHALTEN

Wir erleben heute im Bereich Sport und Tourismus tiefgreifende Veränderungen. Sport und Bewegung im Alltag und im Urlaub haben erheblich an Bedeutung gewonnen. Das Sportverhalten und die Bedürfnisse haben sich jedoch stark verändert.

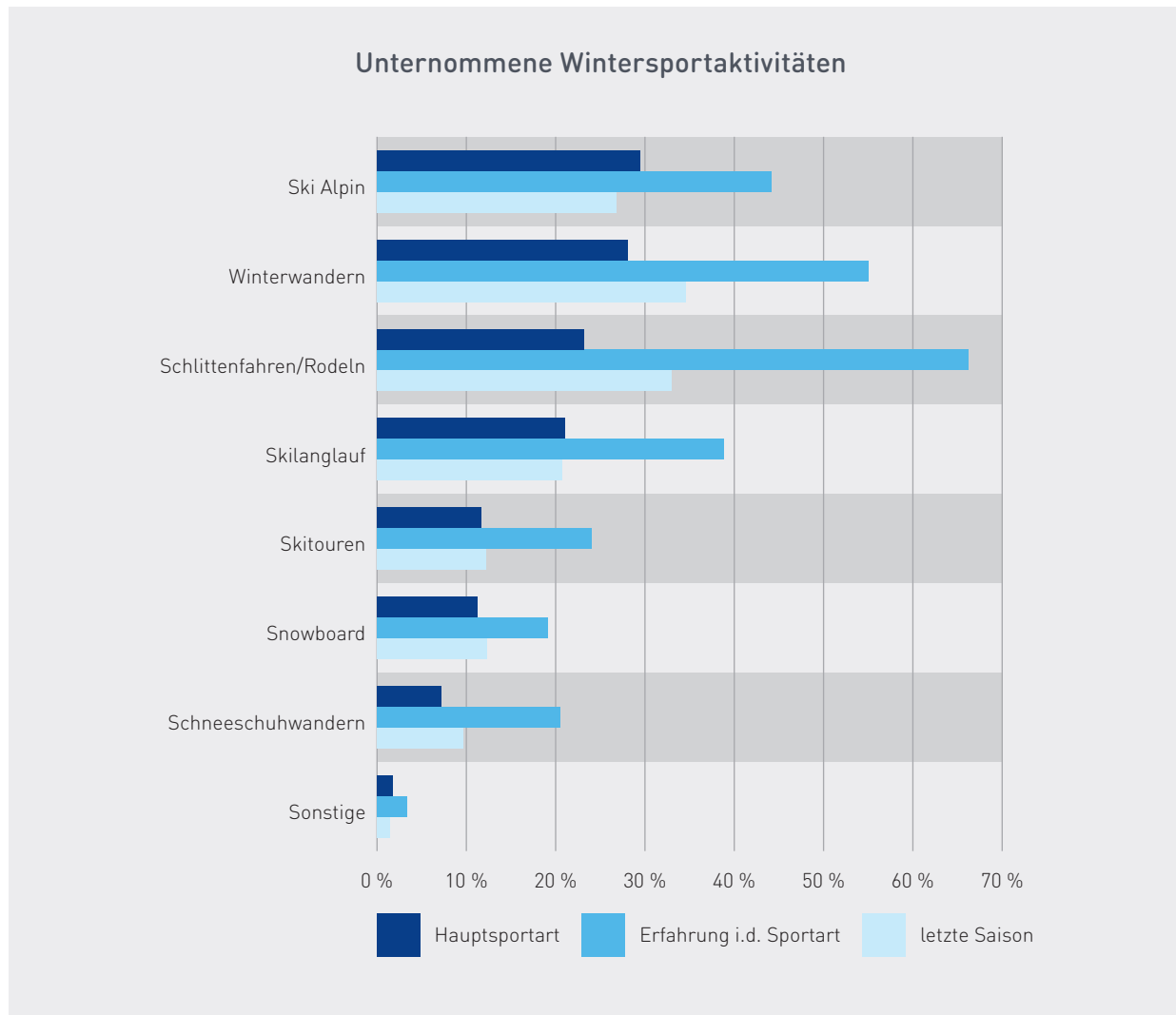
Neben traditionellen Sportarten und Organisationsformen sind neue Varianten entstanden. Das Bild des Sports ist wesentlich vielschichtiger geworden. Die Veränderungen werden sowohl auf der Angebots- wie auf der Nachfrageseite deutlich. Auch die Umgebung für Urlaube und Tagesausflüge und die Suche nach einem geeigneten Wintersport-Ort gestalten sich neu.

Das primäre Ziel dieses Kapitels ist es, ein detailliertes Bild des aktuellen Wintersportgeschehens der Deutschen Bevölkerung zu zeichnen und mögliche Veränderungen über die Zeit aufzuzeigen. Mit der Befragung zum polysportiven Wintersportverhalten und zum Wintersportinteresse wird eine wissenschaftliche Diskussions- und Planungsgrundlage geschaffen.

Dabei erfasst der Gegenstand der Untersuchung alle schneebezogenen Sport- und Bewegungsaktivitäten. Wir gehen von einem erweiterten, das heißt über die traditionelle Definition hinausgehenden Sportverständnis aus. Es wurde besonderen Wert darauf gelegt, alle von den Befragten genannten Sport- und Bewegungsaktivitäten zu erfassen und in die Auswertung einzubeziehen.

Sowohl die Wintersporturlauber als auch die Wintersportausflügler werden im Rahmen dieses Kapitels zunächst hinsichtlich der von ihnen betriebenen Wintersportaktivitäten analysiert und anschließend quantitativ beschrieben. Darüber hinaus erfolgt ein Vergleich der traditionellen Wintersportdisziplinen Ski Alpin und Skilanglauf.

Im vorliegenden Grundlagenbericht sind die wichtigsten Befunde zum Wintersportverhalten der Deutschen Bevölkerung dargestellt. In den kommenden Monaten werden verschiedene Vertiefungsberichte folgen.



Basis: CAWI, n = 3.000

Welche ist/sind Ihre aktuelle(n) Hauptsportart(en)?

Welche Wintersportaktivitäten haben Sie schon betrieben?

Welche Wintersportaktivitäten haben Sie in den letzten 12 Monaten betrieben?



- » 66 % der Wintersportler sind schon einmal Schlitten gefahren, 55 % waren Winterwandern.
- » Fast die Hälfte der Wintersportler haben Alpin-Erfahrung (44 %), 39 % haben Langlauf-Erfahrung.
- » Im Schnitt hat jeder Deutsche bereits Erfahrung in 2,7 Wintersportarten gesammelt.
- » Bei der Nennung der Hauptsportarten liegt Ski Alpin mit 30 % an erster Stelle, gefolgt von Winterwandern (28%), Schlittenfahren (23%) und Skilanglauf (21%).
- » Aktivitäten der letzten 12 Monate entsprechen in etwa der Verteilung der Wintersporterfahrung.



- » Generell Zunahme bei der Erfahrung in allen Sportarten außer beim Schlittenfahren / Rodeln.
- » Hauptsportart nicht abgefragt in 2012.
- » Die Aktivitäten der letzten 12 Monate haben über alle erfassten Sportarten im Vergleich zu 2012 zugenommen.

Welche ist/sind Ihre aktuelle(n)
Hauptsportart(en)?

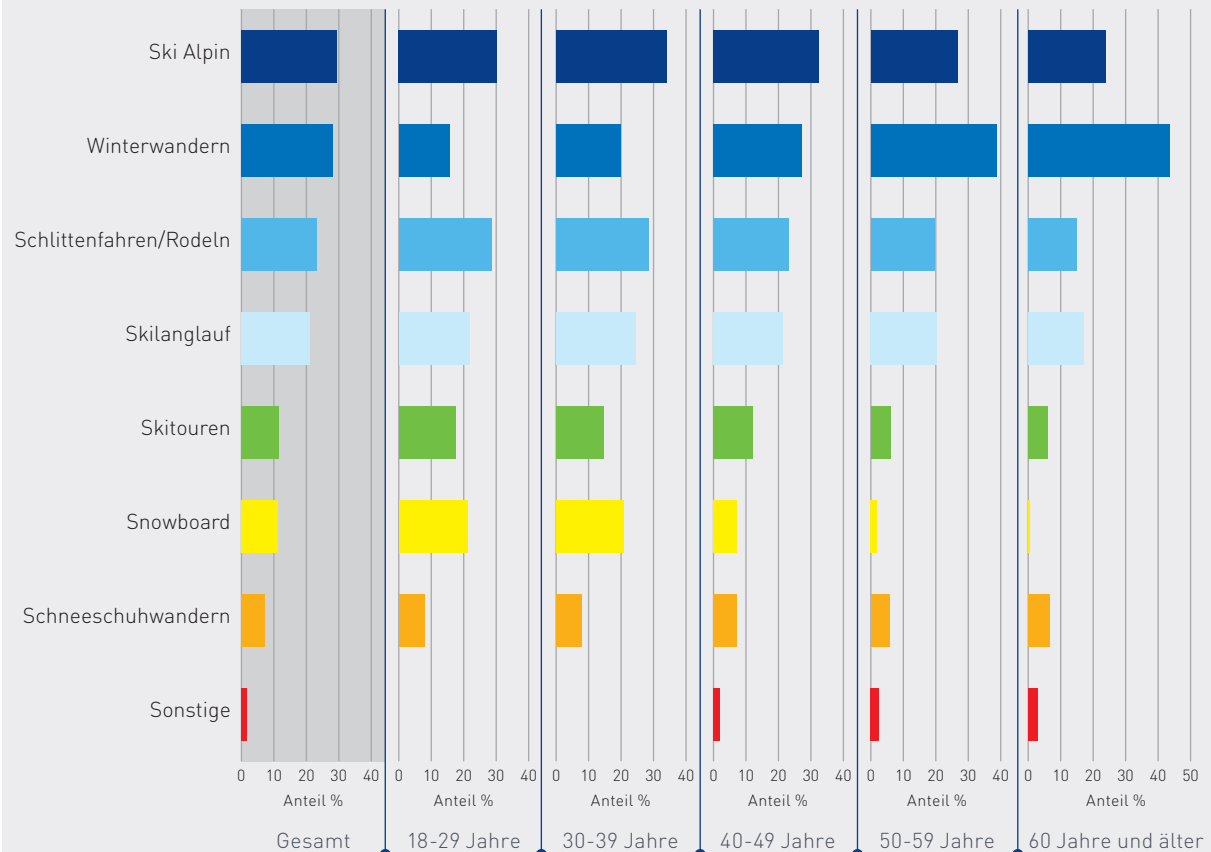


- » In jeder Altersgruppe werden mehrere schnee-
basierte Wintersportaktivitäten als Hauptsportarten
genannt.
- » Wintersport ist Lifetime-Sport. Es gibt Mög-
lichkeiten für jedes Alter und jedes Bedürfnis.
- » **Unterschiede nach Altersgruppen:**
 - Ski Alpin ist Hauptsportart Nr. 1 und wird in allen
Altersklassen praktiziert.
 - Winterwandern hat seinen Schwerpunkt ab
50 Jahren.
 - Schlittenfahren wird vorwiegend von den
jüngeren Altersgruppen durchgeführt.
 - Skilanglauf hat heute eine ähnliche Alters-
verteilung wie Ski Alpin.
 - Die Anteile im Skitourengehen nehmen heute mit
dem Alter noch ab.
 - Snowboard wird ausschließlich in jüngeren
Altersgruppen als Hauptsportart genannt.



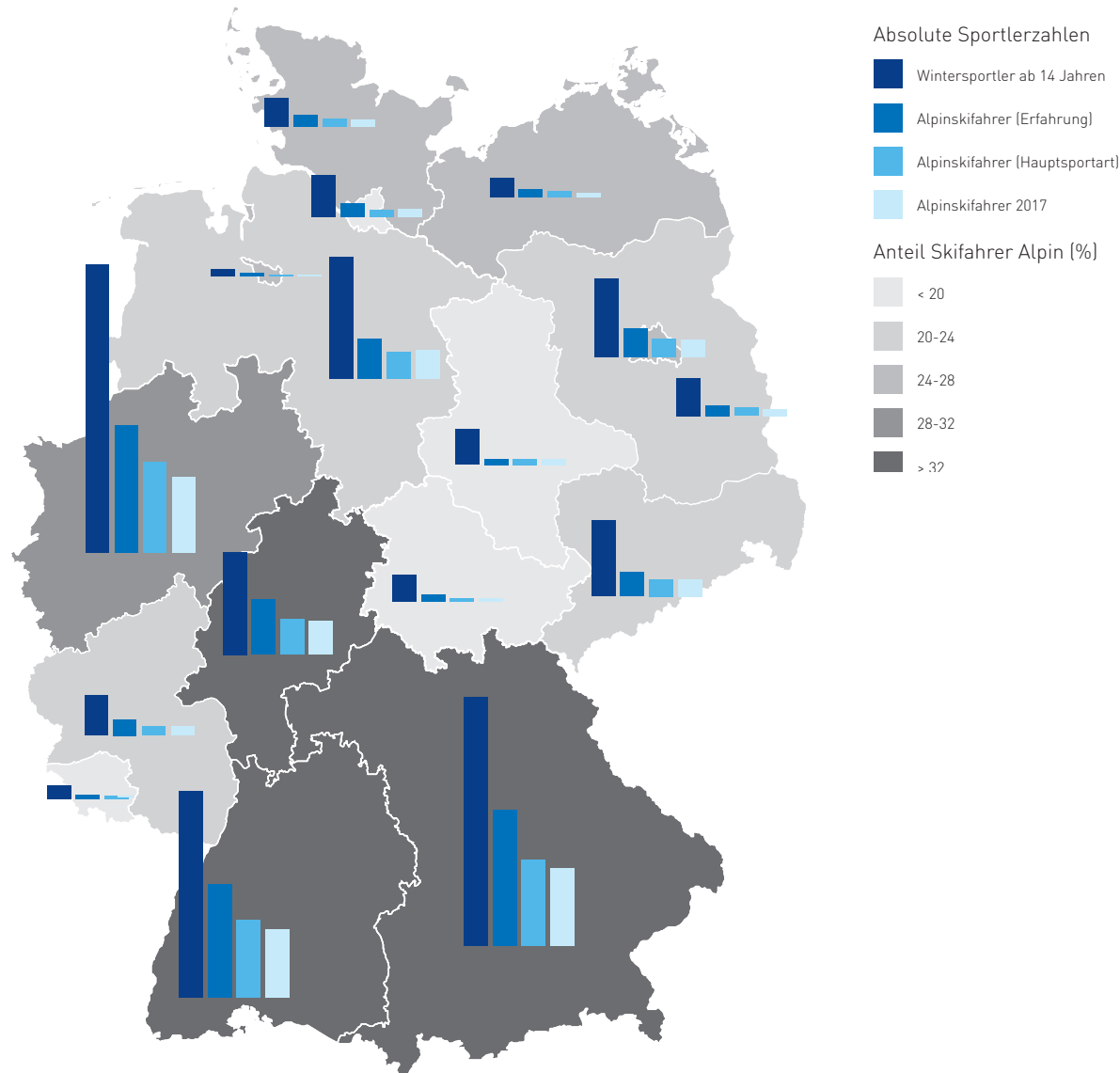
» keine Daten / vergleichbare Fragestellung in 2012

Hauptsportart getrennt nach Altersklassen



Basis: CAWI, n = 3.000

Herkunft Alpinskifahrer



Basis: CAWI, n = 3.000

In welchem Bundesland leben Sie derzeit?



- » Die meisten Alpinskifahrer (sowohl Hauptsportart, Sporterfahrung und Aktivität 2017) kommen aus Nordrhein-Westfalen, Bayern und Baden-Württemberg. Insgesamt stellen diese drei Bundesländer 63 % der deutschen Alpinskifahrer (Hauptsportart).
- » Betrachtet man den Anteil der Alpinskifahrer (Hauptsportart) an den Wintersportlern der einzelnen Bundesländer, so erreichen Baden-Württemberg, Bayern und Hessen die höchsten Werte.
- » Die geringsten Werte erreichen Thüringen und Sachsen-Anhalt.
- » Vergleicht man die Nennung Skifahren Alpin als Hauptsportart mit der Erfahrung in der Sportart und der Aktivität in der letzten Saison, so ergibt sich eine sehr ähnliche Verteilung.

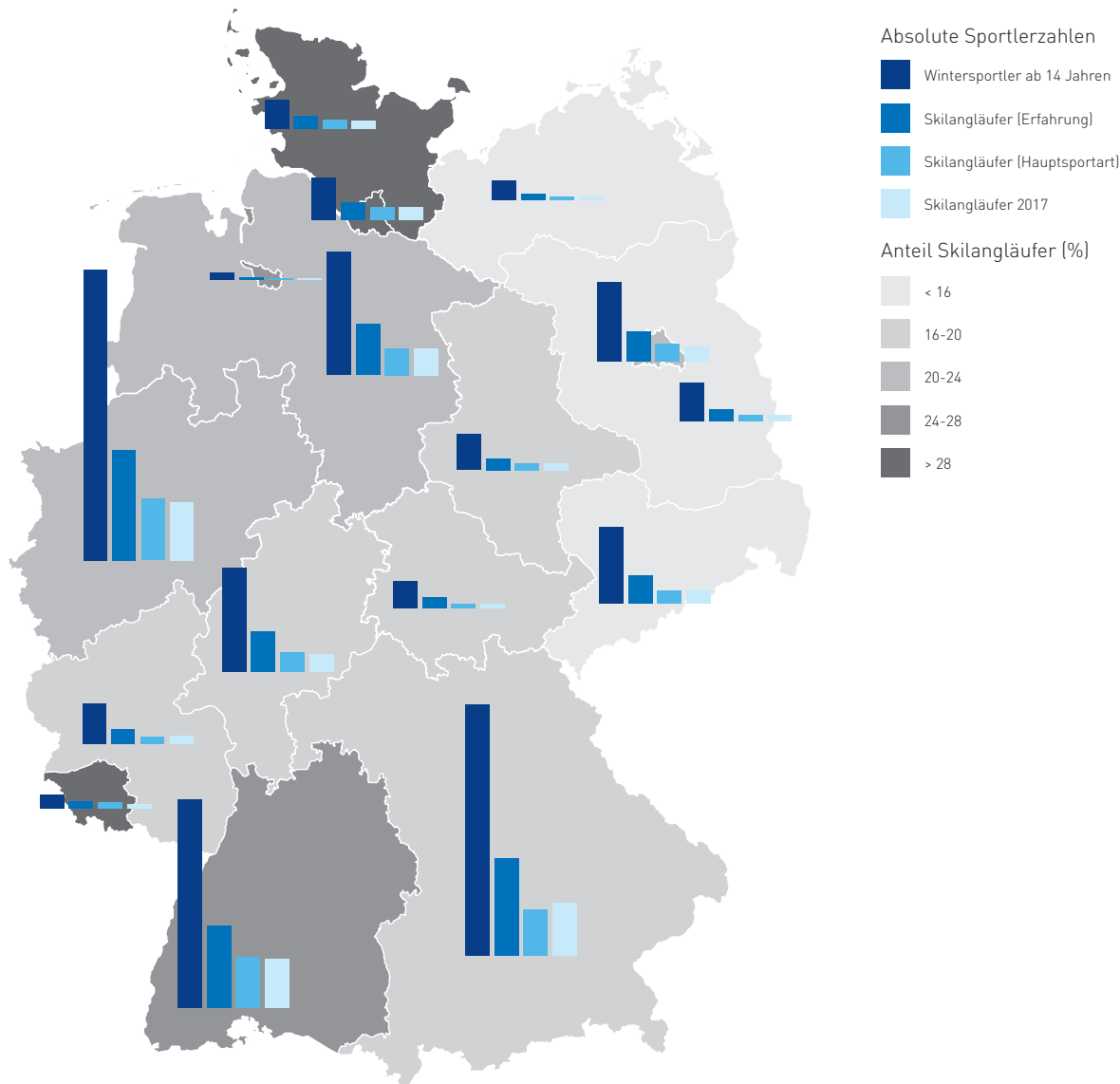


- » Anzahl der Personen mit Alpin-Erfahrung war höher in 2012.
- » Aktivitätszahl letzte Saison aber nahezu identisch
- » Hauptsportart nicht abgefragt in 2012

Herkunft Alpinskifahrer							
Bundesland	Absolute Sportlerzahlen				Prozentualer Anteil der Alpinskifahrer an den Wintersportlern		
	Wintersportler (Mio.)	Hauptsportart Ski Alpin (Mio.)	Alpin-Erfahrung (Mio.)	Alpin 2017 (Mio.)	Hauptsportart Ski Alpin (%)	Alpin-Erfahrung (%)	Alpin 2017 (%)
Baden-Württemberg	4,16	1,57	2,28	1,38	37,63	54,84	33,08
Bayern	5,01	1,73	2,75	1,55	34,60	54,83	31,01
Berlin	1,59	0,39	0,58	0,36	24,56	36,73	22,74
Brandenburg	0,77	0,17	0,21	0,13	22,38	27,07	17,59
Bremen	0,15	0,03	0,07	0,03	22,71	46,96	17,85
Hamburg	0,85	0,14	0,30	0,18	16,41	34,62	21,12
Hessen	2,08	0,73	1,13	0,68	34,91	54,20	32,65
Mecklenburg-Vorpommern	0,39	0,10	0,15	0,09	25,29	37,65	22,43
Niedersachsen	2,46	0,53	0,81	0,56	21,54	32,94	22,94
Nordrhein-Westfalen	5,81	1,84	2,57	1,54	31,73	44,32	26,50
Rheinland-Pfalz	0,82	0,18	0,34	0,20	22,56	40,90	24,37
Saarland	0,27	0,05	0,09	0,05	19,33	31,19	17,21
Sachsen	1,52	0,33	0,47	0,33	21,88	30,93	21,63
Sachsen-Anhalt	0,71	0,11	0,11	0,10	15,66	15,66	14,66
Schleswig-Holstein	0,57	0,16	0,23	0,15	27,27	40,18	25,81
Thüringen	0,53	0,06	0,15	0,06	11,42	27,89	12,15
Gesamt	27,67	8,15	12,24	7,40	29,46	44,22	26,76

Basis: CAWI, n = 3.000, Einwohnerzahlen Stand 31.12.2015 (c) Statistisches Bundesamt (Destatis), 2017

Herkunft Skilangläufer



Basis: CAWI, n = 3.000

In welchem Bundesland leben Sie derzeit?



- » Die meisten Skilangläufer (sowohl Hauptsportart, Sporterfahrung und Aktivität 2017) kommen aus Nordrhein-Westfalen, Bayern und Baden-Württemberg.
- » Betrachtet man den Anteil der Skilangläufer (Hauptsportart) an den Wintersportlern der einzelnen Bundesländer, so erreichen das Saarland, Schleswig-Holstein und Hamburg die höchsten Werte, bei geringerer Absolutzahl an Langläufern.
- » Die geringsten Werte erreichen Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern.
- » Vergleicht man die Nennung Skilanglauf als Hauptsportart mit der Erfahrung in der Sportart und der Aktivität in der letzten Saison, so ergibt sich eine sehr ähnliche Verteilung.

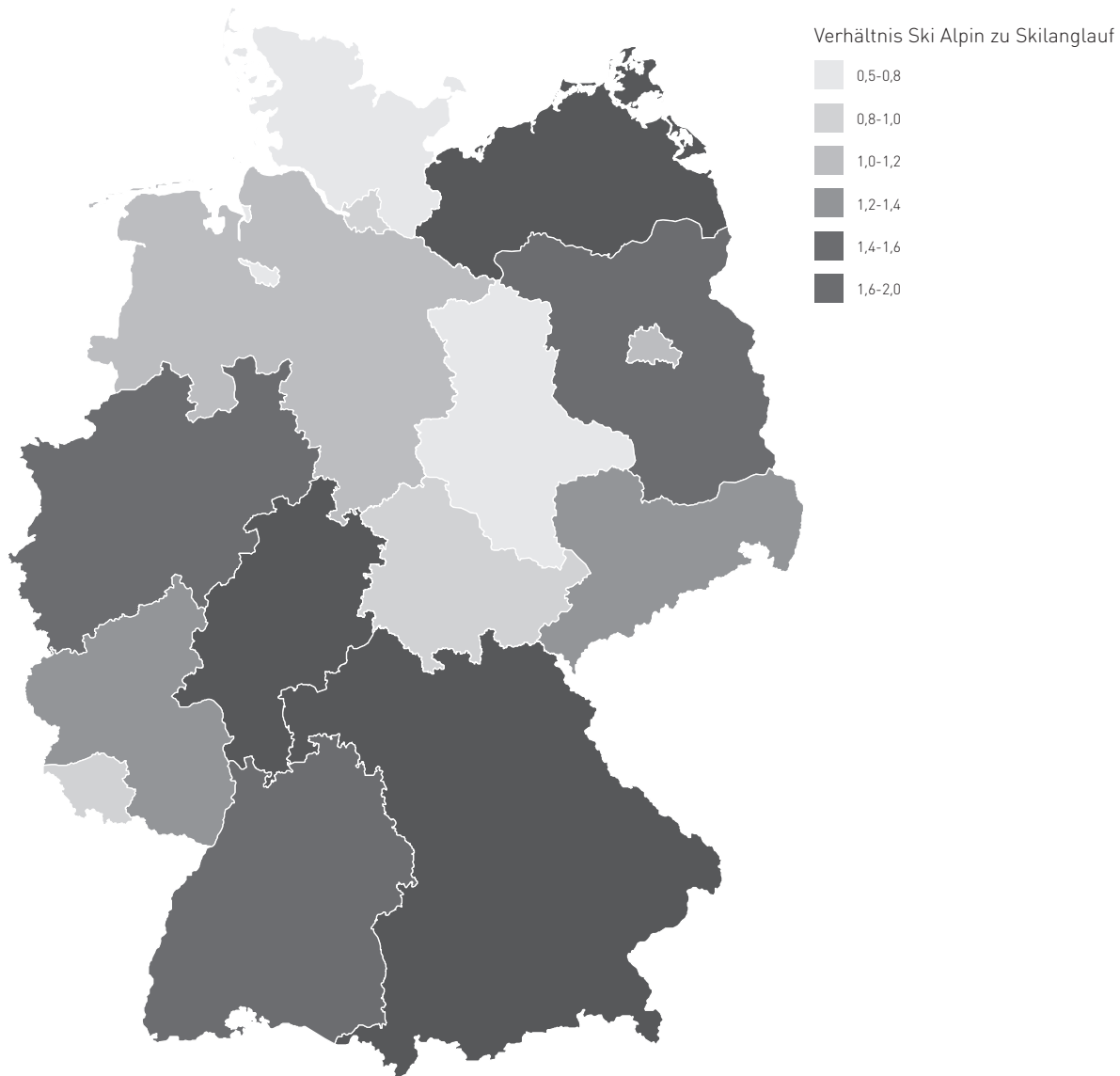


- » Deutliche Zunahme im Bereich Skilanglauf seit 2012.
- » Anzahl der Personen mit Langlauf-Erfahrung ist angestiegen.
- » Aktivitätsrate der Skilangläufer in der Saison 2016/17 deutlich höher im Vergleich zu 2010/11.
- » Hauptsportart nicht abgefragt in 2012.

Herkunft Skilangläufer							
Bundesland	Absolute Sportlerzahlen				Prozentualer Anteil der Alpinskifahrer an den Wintersportlern		
	Wintersportler (Mio.)	Hauptsportart Skilanglauf (Mio.)	Skilanglauf Erfahrung (Mio.)	Skilanglauf 2017 (Mio.)	Hauptsportart Skilanglauf (%)	Skilanglauf Erfahrung (%)	Skilanglauf 2017 (%)
Baden-Württemberg	4,16	1,02	1,66	0,98	24,45	39,84	23,53
Bayern	5,01	0,92	1,96	1,05	18,30	39,12	20,87
Berlin	1,59	0,35	0,62	0,32	21,99	38,69	19,95
Brandenburg	0,77	0,11	0,24	0,12	14,57	31,13	16,00
Bremen	0,15	0,04	0,06	0,03	26,28	37,73	21,91
Hamburg	0,85	0,26	0,36	0,25	30,50	42,44	29,34
Hessen	2,08	0,40	0,82	0,34	19,06	39,33	16,51
Mecklenburg-Vorpommern	0,39	0,06	0,12	0,05	14,91	29,39	13,50
Niedersachsen	2,46	0,52	1,02	0,52	21,33	41,38	20,97
Nordrhein-Westfalen	5,81	1,25	2,20	1,18	21,46	37,95	20,24
Rheinland-Pfalz	0,82	0,15	0,31	0,17	18,53	38,15	21,32
Saarland	0,27	0,10	0,15	0,08	38,38	53,10	29,13
Sachsen	1,52	0,24	0,55	0,28	15,67	36,58	18,28
Sachsen-Anhalt	0,71	0,14	0,22	0,13	19,05	31,17	18,82
Schleswig-Holstein	0,57	0,18	0,25	0,15	31,28	43,87	26,69
Thüringen	0,53	0,10	0,22	0,08	19,65	40,92	15,85
Gesamt	27,67	5,82	10,73	5,72	21,02	38,78	20,67

Basis: CAWI, n = 3.000, Einwohnerzahlen Stand 31.12.2015 (c) Statistisches Bundesamt (Destatis), 2017

Verhältnis Ski Alpin zu Skilanglauf



Basis: CAWI, n = 3.000

In welchem Bundesland leben Sie derzeit?



- » Während deutschlandweit mehr Alpenskifahrer (8,2 Millionen Alpenskifahrer als Hauptsportart) als Langläufer (5,8 Millionen Langläufer als Hauptsportart) aktiv sind (das entspricht einem Verhältnis von 1,4:1), so ist dieses Verhältnis regional unterschiedlich ausgeprägt.
- » In Bayern, Hessen und Mecklenburg-Vorpommern werden Werte von 1,7-1,9:1 (Alpenskifahrer zu Skilangläufern) erreicht, während es im Saarland, Hamburg, Thüringen, Sachsen-Anhalt, Bremen und Schleswig-Holstein mehr Skilangläufer als Alpenskifahrer gibt.



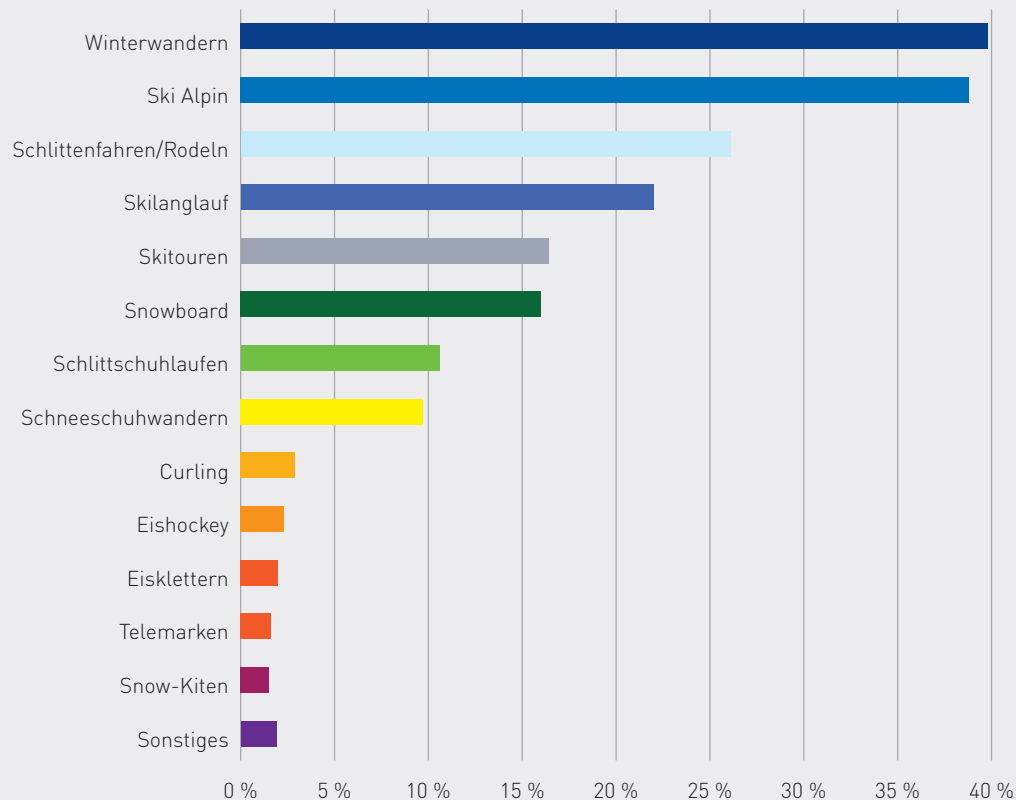
» keine Daten / vergleichbare Fragestellung in 2012

Verhältnis Ski Alpin zu Skilanglauf

Bundesland	Hauptsportart Ski Alpin zu Skilanglauf
Baden-Württemberg	1,54
Bayern	1,89
Berlin	1,12
Brandenburg	1,54
Bremen	0,86
Hamburg	0,54
Hessen	1,83
Mecklenburg-Vorpommern	1,70
Niedersachsen	1,01
Nordrhein-Westfalen	1,48
Rheinland-Pfalz	1,22
Saarland	0,50
Sachsen	1,40
Sachsen-Anhalt	0,82
Schleswig-Holstein	0,87
Thüringen	0,58
Gesamt	1,40

Basis: CAWI, n = 3.000

Hauptaktivität während des letzten Wintersporturlaubs



Basis: CAWI, n = 2.555 (Wintersporturlauber)

Welchen Hauptaktivitäten sind Sie während Ihres letzten Wintersporturlaubs nachgegangen?



» Die meisten Wintersportler betreiben in Ihrem Wintersporturlaub die Sportarten Winterwandern und Ski Alpin (jeweils knapp 40 %), gefolgt von Schlittenfahren / Rodeln (26 %) und Skilanglauf (22 %).



» Verteilung sehr ähnlich in 2012

Welchen Hauptaktivitäten sind Sie während Ihres letzten Winter-sporturlaubs nachgegangen?

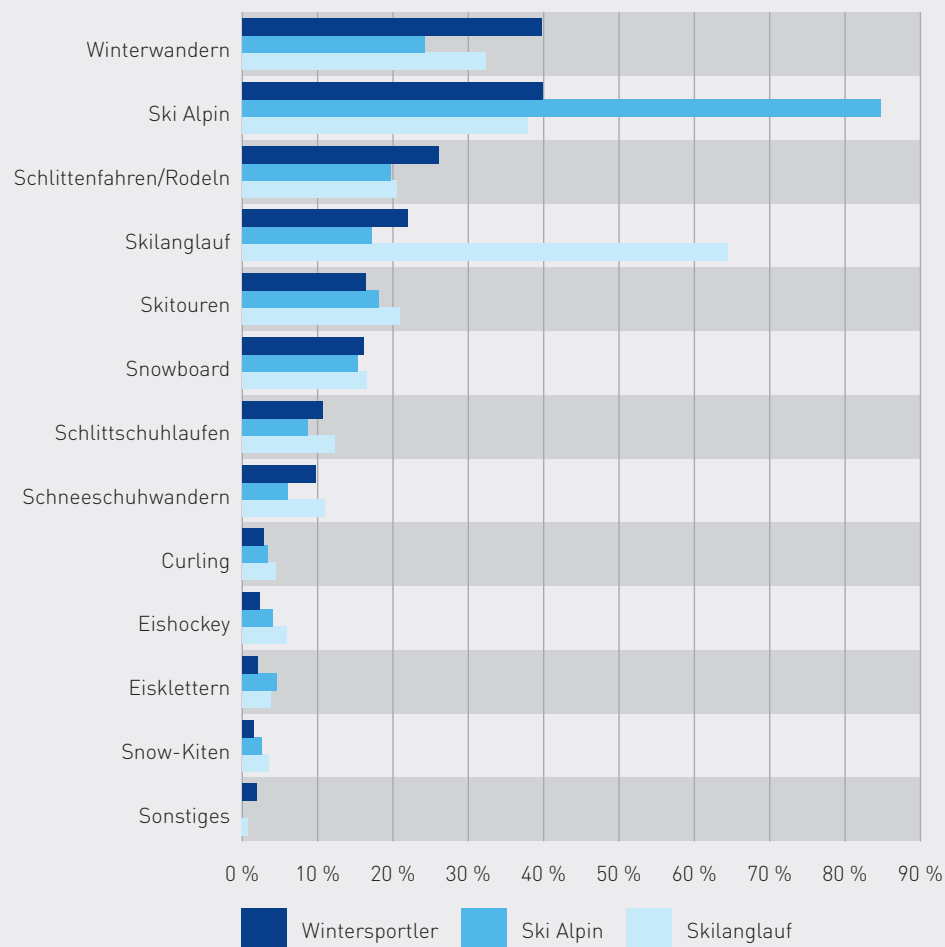


- » Betrachtet man die Wintersportler mit den Haupt-sportarten Ski Alpin und Skilanglauf separat, so ist erwartungsgemäß die Hauptsportart auch die meist genannte Aktivität im Wintersporturlaub.
- » Bei den Alpinskifahrern nennen 85 % das Skifahren Alpin als ihre Hauptaktivität im Winterspor-turlaub, danach folgen mit deutlichem Abstand Winterwandern (24 %) und Schlittenfahren / Rodeln (20 %).
- » Bei den Langläufern nennen hingegen nur 64 % das Langlaufen als ihre Hauptaktivität im Winter-sporturlaub. Hier folgen Ski Alpin mit 38 % und Winterwandern mit 32 %.
- » Skilangläufer sind somit in ihrem Winterspor-turlaub weniger „sportartentreu“ und praktizie-ren eher andere Sportarten im Vergleich zu den Alpinskifahrern.



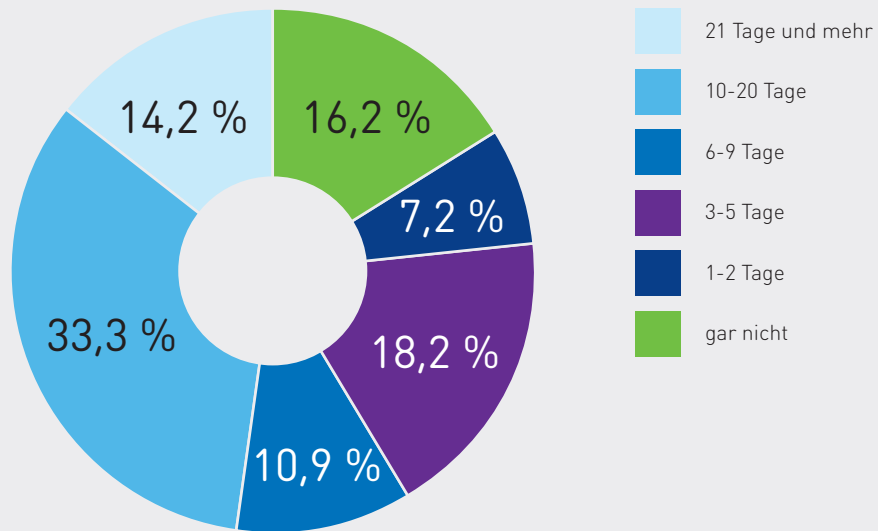
- » Verteilung ähnlich in 2012, insgesamt werden 2018 mehr Sportarten betrieben. (Mehrfachnennungen höher)
- » Die Bereitschaft mehrere / andere Sportarten auszuüben war 2012 noch geringer ausgeprägt, v.a. bei den Skilangläufern.

Hauptsportart Ski Alpin und Skilanglauf



Basis: CAWI, n = 2.555 (alle Wintersporturlauber), n = 773 (Wintersporturlauber mit Hauptsportart Ski Alpin), n = 554 (Wintersporturlauber mit Hauptsportart Ski Langlauf)

Wintersporttage / Wintersportsdays



Basis: CAWI, n = 3.000

Wintersportsdays

Anzahl der Tage, an denen Wintersportaktivitäten durchgeführt wurden (Minstdauer 2 Stunden)

An wie vielen Tagen haben Sie in den letzten 12 Monaten Wintersportaktivitäten ausgeführt?



- » Sehr hohe Aktivierung: 84 % der Wintersportler haben auch in der letzten Saison Wintersport ausgeübt.
- » Die meisten davon sogar mehr als 10 Mal (Durchschnittlich an 14,6 Tagen).
- » Nur 16 % der Wintersportler waren letzte Saison nicht aktiv.



» keine Daten / vergleichbare Fragestellung in 2012

Wintersportsdays

Anzahl der Tage, an denen Wintersportaktivitäten durchgeführt wurden (Minstdauer 2 Stunden)

Wintersporttage / Wintersportsdays

27,7 Mio.
WINTERSPORTLER
(Gesamt)

83,8 %
davon aktiv in 2017

23,2 Mio. aktive
Wintersportler in 2017

an durchschnittlich
14,6 Tagen

339 Mio.
Wintersportsdays
Gesamt
(Alle Wintersportler)

8,1 Mio.
ALPINSKIFÄHRER
(Hauptsportart)

85,6 %
davon aktiv in 2017

7 Mio. aktive
Alpinskifahrer in 2017

an durchschnittlich
14,8 Tagen

103 Mio.
Wintersportsdays
Alpinskifahrer
(Hauptsportart)

5,8 Mio.
SKILANGLÄUFER
(Hauptsportart)

84,9 %
davon aktiv in 2017

4,9 Mio. aktive
Skilangläufer in 2017

an durchschnittlich
18,6 Tagen

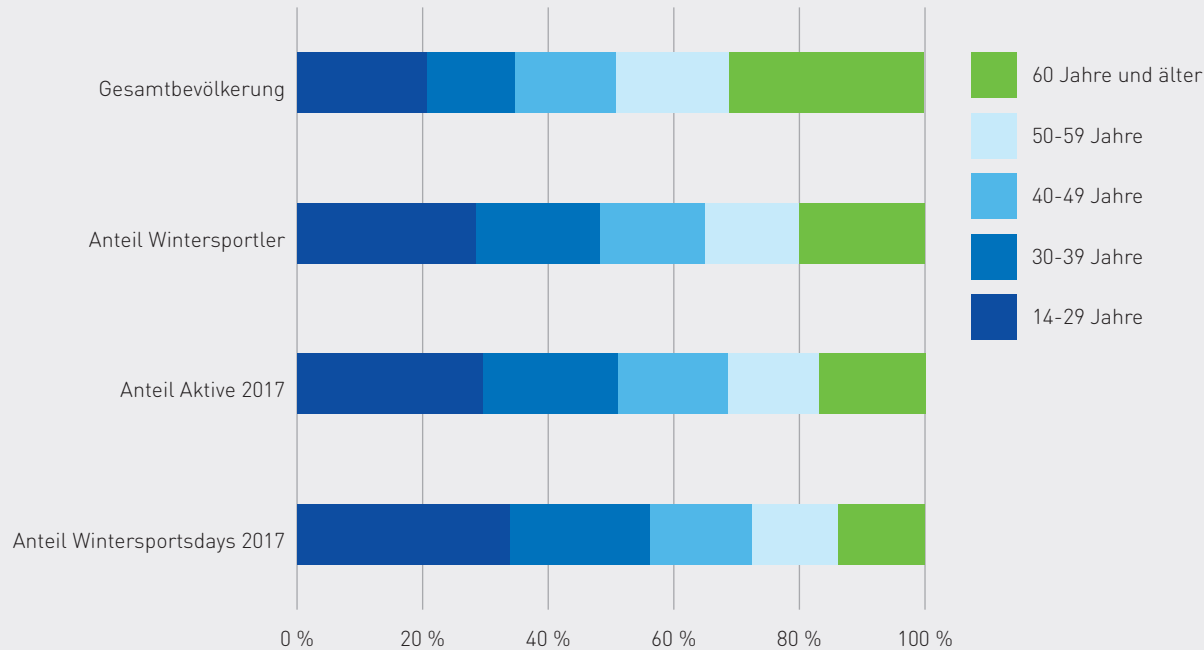
92 Mio.
Wintersportsdays
Skilangläufer
(Hauptsportart)

Basis: CAWI, n = 3.000



» keine Daten / vergleichbare Fragestellung in 2012

Partizipationsrate nach Altersklasse



Basis: CATI, n = 2.000 & CAWI n = 3.000

Wintersportsdays

Anzahl der Tage, an denen Wintersportaktivitäten durchgeführt wurden (Mindestdauer 2 Stunden)



- » Die unter 15-30 Jährigen stellen 21 % der Bevölkerung (> 14 Jahre), stellen aber 29 % der Wintersportler, 30 % der Aktiven in der letzten Saison und sind für 34 % der Wintersportsdays verantwortlich.
- » Bei den über 60-jährigen verhält es sich genau umgekehrt (hoher Anteil an der Bevölkerung, geringer Anteil an den Wintersportsdays).
- » Bezogen auf die Hauptsportarten Ski Alpin und Langlauf ist das Verhältnis ähnlich. Die meiste Aktivität zeigen die jüngeren Altersklassen.



» keine Daten / vergleichbare Fragestellung in 2012

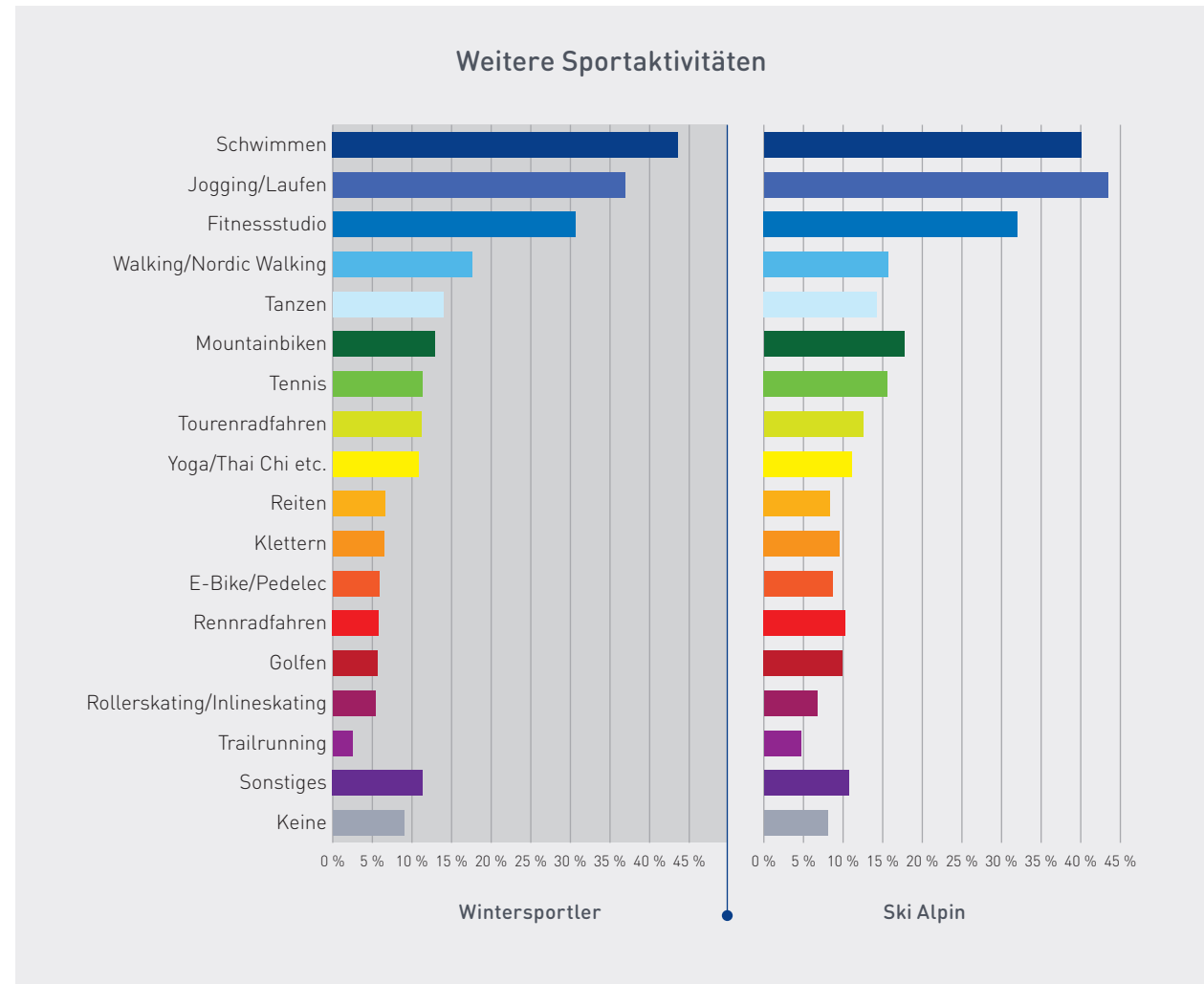
Welche anderen Sportarten betreiben Sie?



- » Schwimmen, Joggen/Laufen und der Besuch eines Fitnessstudios sind die meistgenannten Sportarten, die die Wintersportler zusätzlich ausüben.
- » Addiert man die einzelnen Radsportdisziplinen (Mountainbike, Tourenrad E-Bike, Rennrad), so ist auch das Radfahren bei den Top-Nennungen zu berücksichtigen.
- » Wintersportler mit Ski Alpin als Hauptsportart sind generell als sportlicher einzustufen im Vergleich zum Durchschnitt der Wintersportler.
- » Bei den meisten Sportarten erfolgen hier häufigere Nennungen.



- » Im Vergleich zu 2012 werden 2018 mehr Sportarten genannt und diese häufiger ausgeübt.
- » Einzelne Sportarten wie das Radfahren werden 2018 ausdifferenziert als separate Teilsportarten genannt (MTB, Tourenrad, E-Bike, Rennrad).



Basis: CAWI, n = 3.000



REISEVERHALTEN

Qualifizierter Überblick über Reiseverhalten,
Reiseplanung und Reisebedürfnisse.

REISEVERHALTEN

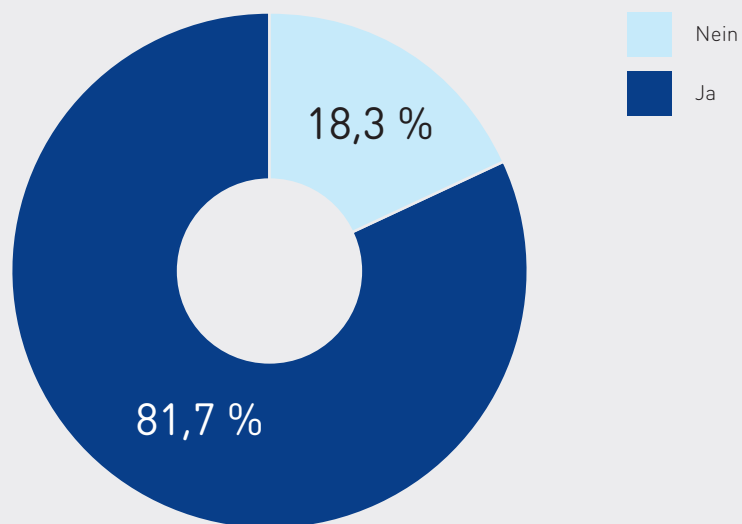
Der allgemeinen touristischen Entwicklung folgend hat sich der Wintersport- und Winterreisetourismus in der Vergangenheit immer weiter ausdifferenziert. Ein Wintersporturlaub und Tagesausflüge stellen somit komplexe Gebilde dar, die durch eine Vielzahl von Faktoren gekennzeichnet werden. Das Ziel des folgenden Abschnitts ist es daher, einen qualifizierten Überblick über das Reiseverhalten und die unterschiedlichen Reisebedürfnisse von Wintersporturlaubern und Tagesausflüglern zu geben.

Die Nationale Grundlagenstudie Wintersport Deutschland 2018 erhebt die relevanten Informationen zu Winterurlaubsreisen (inkl. Reiseausgaben) und tagestouristischen Ausflügen. Es werden persönliche Einstellungen, Kerndaten der Reisevorbereitung (z.B. Organisationsformen, Buchungswege, Internetnutzung zur Information und Buchung), Urlaubsreiseziele und Reiseverhaltensdaten (Unterkunft, Verkehrsmittel, Reisebegleitung, etc.) analysiert.

Vor dem Wintersporturlaub bzw. -ausflug beschäftigen sich Wintersporttouristen mit wichtigen vorbereitenden Maßnahmen. Für die Planung von Wintersporturlauben bzw. -ausflügen und für die Wahl der Destination werden ihnen inzwischen zahlreiche Hilfestellungen angeboten.

Im Rahmen dieses Kapitels wird daher zunächst dargestellt, wie die Wintersporttouristen ihren Wintersporturlaub bzw. -ausflug vorbereiten. Anschließend wird aufgezeigt, welche Destinationen die Wintersporttouristen während ihres letzten Wintersporturlaubs bzw. -ausflugs besucht haben.

Wintersportausflug



Basis: CAWI, n = 3.000

Haben Sie bereits einen Tagesausflug unternommen, bei dem Sie Wintersport betrieben haben?



» 81,7 % der Wintersportler haben bereits einen Wintersporttagesausflug unternommen.



» 2012 hatten 75% der Wintersportler einen Wintersporttagesausflug durchgeführt.

Wie viele Tagesausflüge* haben Sie in den vergangenen 12 Monaten ca. unternommen?

* ohne Übernachtung, bei denen eine Wintersportaktivität mit einer Minstdauer von 2 Stunden betrieben wurde

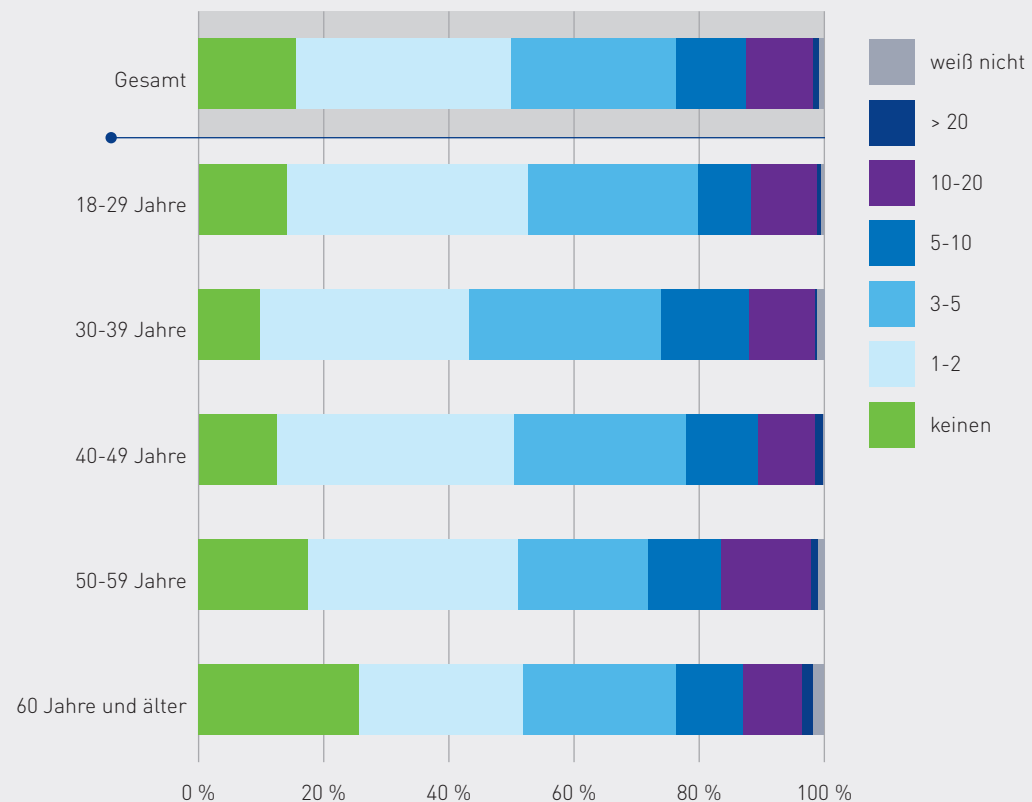


- » 84 % der Wintersportler, die bereits einen Tagesausflug durchgeführt haben, haben auch in der letzten Saison einen oder mehrere Wintersport-Tagesausflüge durchgeführt.
- » 12 % haben mehr als 10 Tagesausflüge durchgeführt.
- » Bezogen auf die Altersverteilung sind keine großen Unterschiede festzustellen. Die Nennung „keinen“ ist bei den älteren Altersklassen häufiger, als bei den jüngeren.
- » Die meisten Nennungen entfallen über alle Altersklassen auf die Klasse „1-2 Wintersport-tagesausflüge“.



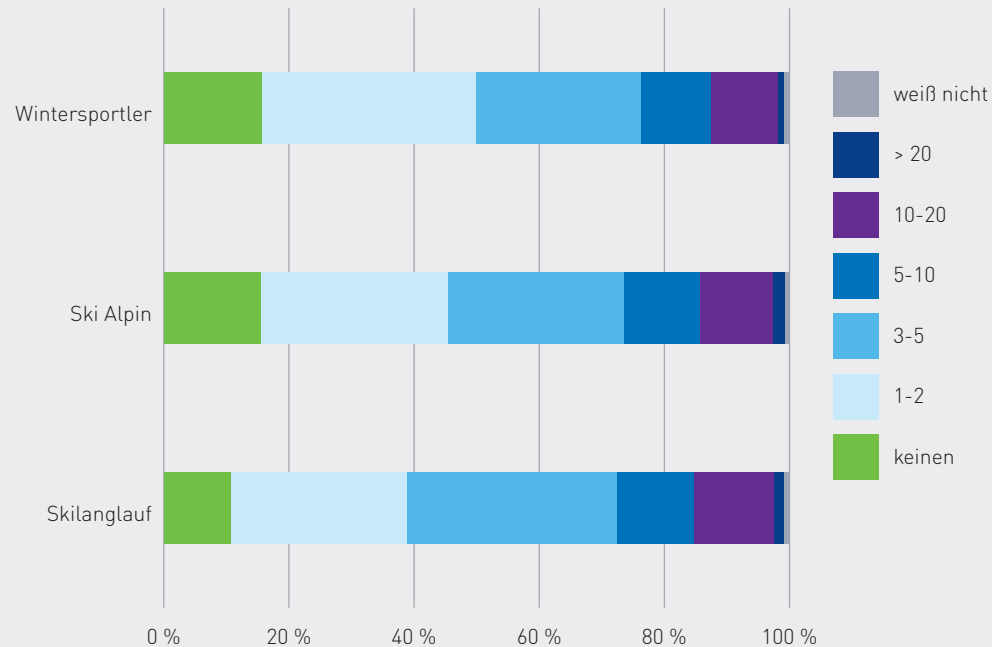
- » 2012 war der Anteil der Wintersportler, die in der letzten Saison einen Tagesausflug unternommen haben mit 66 % deutlich geringer.
- » Auch die Anzahl an Tagesausflügen war deutlich geringer.

Tagesausflug mit Wintersport in den letzten 12 Monaten



Basis: CAWI, n = 3.000

Tagesausflug Ski Alpin und Skilanglauf in den letzten 12 Monaten



Basis: CAWI, n = 3.000 (alle Wintersportler), n = 884 (Hauptsportart Ski Alpin), n = 631 (Hauptsportart Ski Langlauf)

Wie viele Tagesausflüge* haben Sie in den vergangenen 12 Monaten ca. unternommen?

* ohne Übernachtung, bei denen eine Wintersportaktivität mit einer Minstdauer von 2 Stunden betrieben wurde



- » Betrachtet man die Hauptsportarten Ski Alpin und Skilanglauf, so fällt auf, dass der Großteil der Skilangläufer mindestens einen Tagesausflug durchgeführt hat.
- » Ebenso führen die Skilangläufer häufiger mehrere Tagesausflüge durch.
- » Die Verteilung bei den Alpenskifahrern ist ähnlich wie bei den Wintersportlern.



» keine Daten / vergleichbare Fragestellung in 2012

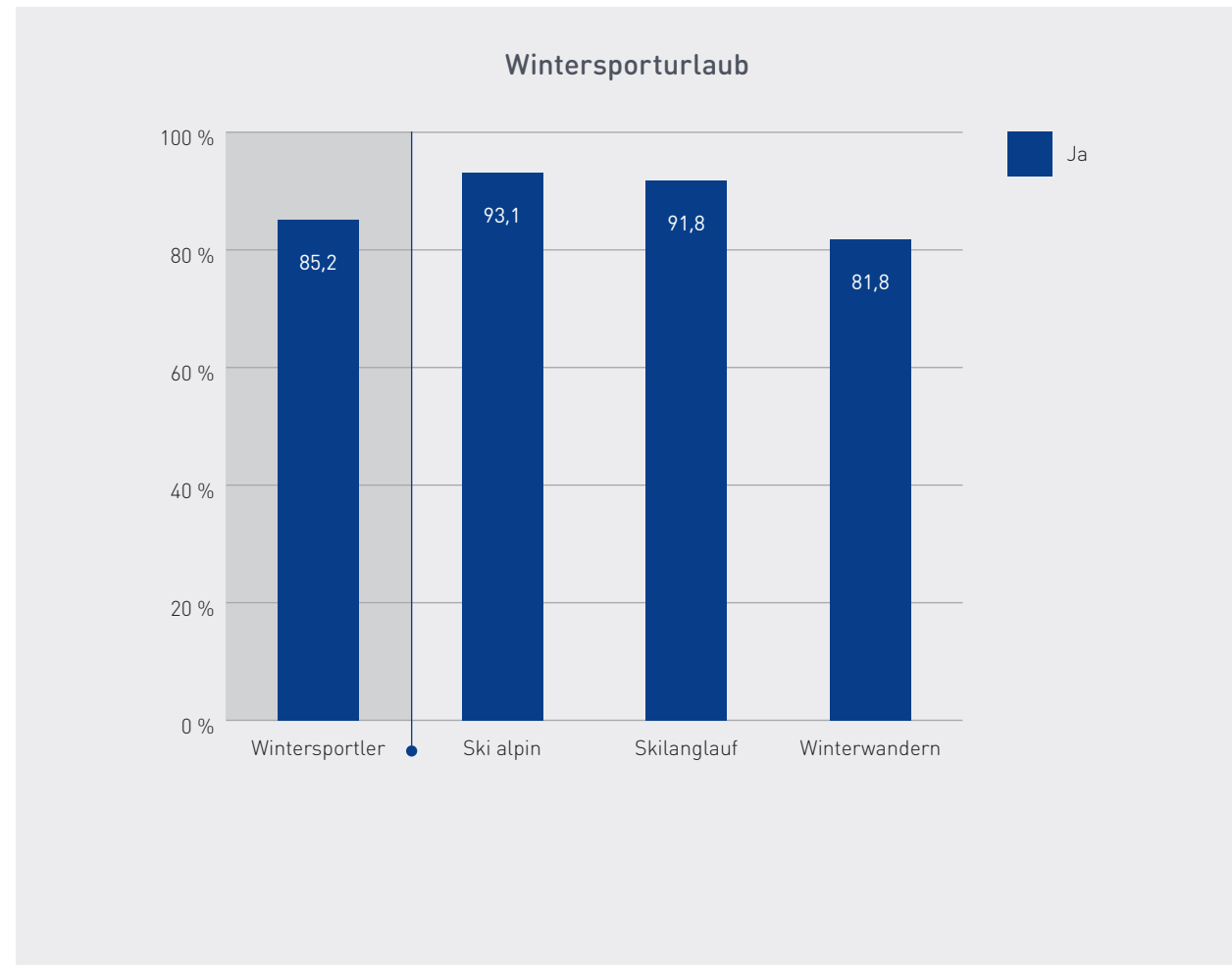
Haben Sie bereits einmal einen Urlaub mit mindestens einer Übernachtung unternommen, bei dem Sie Wintersport betrieben haben?



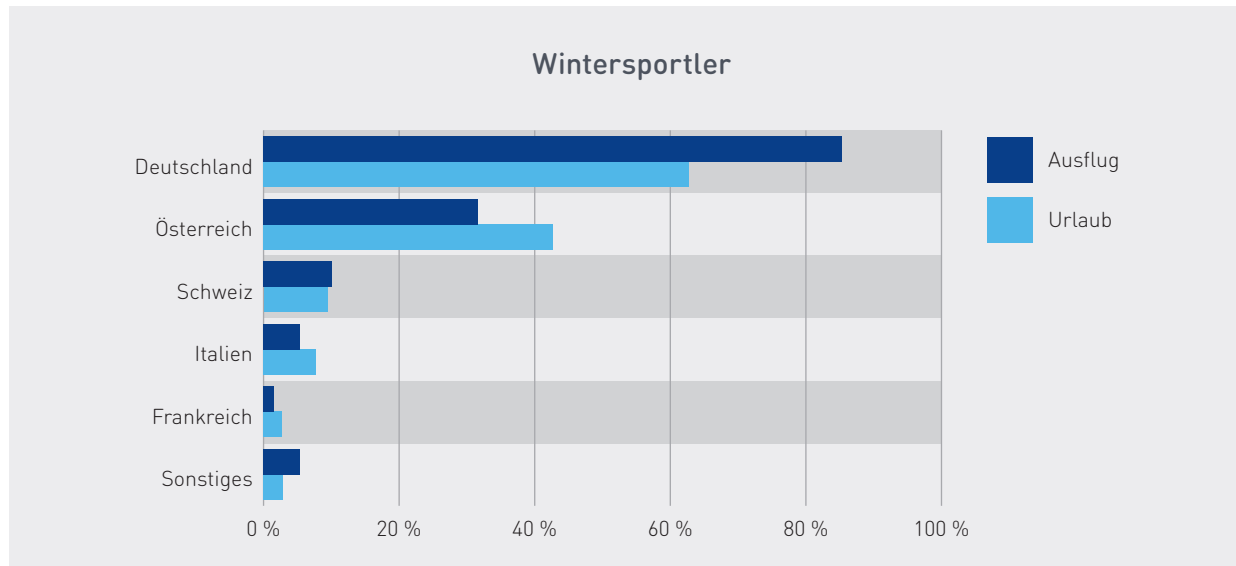
- » 85 % der Wintersportler haben bereits einen Wintersporturlaub unternommen.
- » Wintersportler mit Ski Alpin oder Skilanglauf als Hauptsportart haben schon deutlich häufiger einen Wintersporturlaub unternommen (93 % bzw. 92 %).
- » Bei den Wintersportlern mit Winterwandern als Hauptsportart haben 82 % bereits einen Wintersporturlaub unternommen.



- » 2012 hatten nur 70 % der Wintersportler bereits einen Wintersporturlaub unternommen.



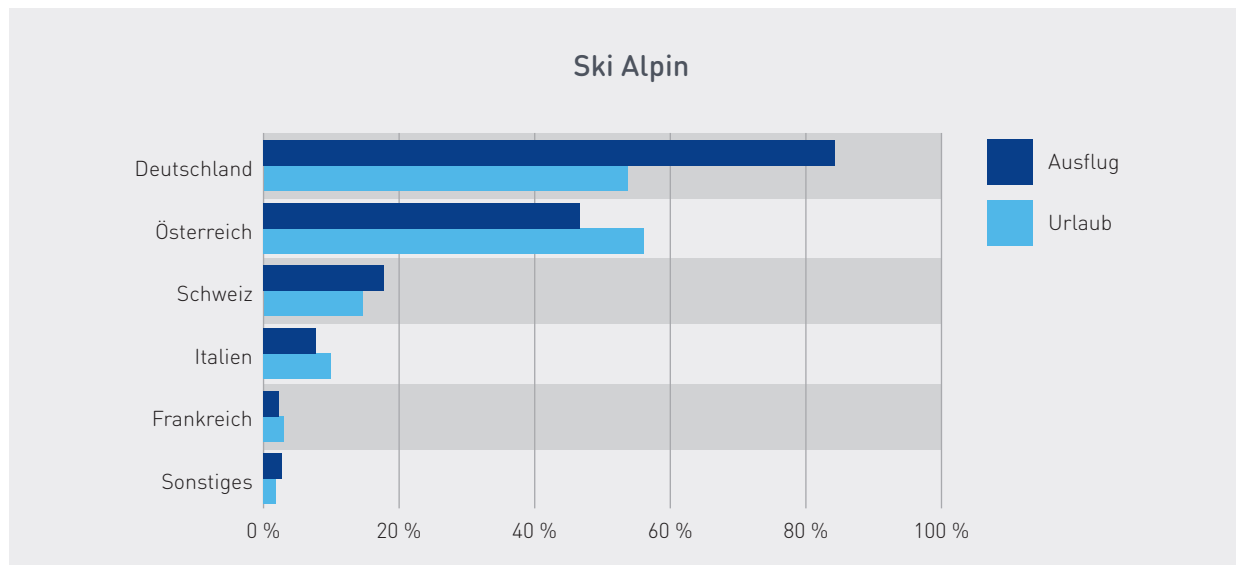
Basis: CAWI, n = 3.000



Wo haben Sie Ihre Wintersportausflüge/-urlaube durchgeführt?



- » Die mit Abstand meisten Wintersportausflüge finden innerhalb Deutschlands statt (85 %), danach folgt Österreich (32 %).
- » Auch bei den Wintersporturlaube ist Deutschland das am meisten genannte Urlaubsland. 63 % der deutschen Wintersportler haben einen Wintersporturlaub in Deutschland verbracht. 43 % haben aber auch schon einen Wintersporturlaub in Österreich verbracht.
- » Addiert man die ausländischen Reiseziele, so finden insgesamt mehr Wintersporturlaube im Ausland als in Deutschland statt.



Basis: CAWI, Wintersportausflüge: n = 2.046 (alle), n = 621 (Hauptsportart Ski Alpin), n = 453 (Hauptsportart Skilanglauf), n = 601 (Hauptsportart Winterwandern)
Wintersporturlaube: n = 1.847 (alle), n = 635 (Hauptsportart Ski Alpin), n = 456 (Hauptsportart Skilanglauf), n = 484 (Hauptsportart Winterwandern)

Wo haben Sie Ihre Wintersportausflüge/-urlaube durchgeführt?

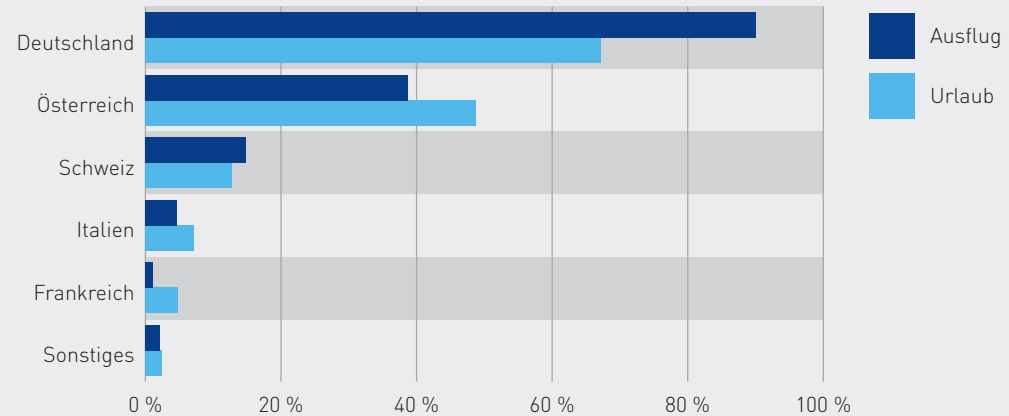


- » Auch bei den einzelnen Hauptsportarten finden erwartungsgemäß die meisten Wintersportausflüge innerhalb Deutschlands statt. Bei den Wintersporturlauben liegt aber bei den Alpinski-fahrern (Hauptsportart) Österreich als Reiseziel auf Platz 1.
- » 56 % der Alpiskifahrer haben bereits einen Wintersporturlaub in Österreich verbracht.
- » Bei den Skilangläufern liegt Deutschland als Urlaubsziel wieder vor Österreich.
- » Bei den Wintersportlern mit Winterwandern als Hauptsportart dominiert Deutschland als Urlaubsziel.

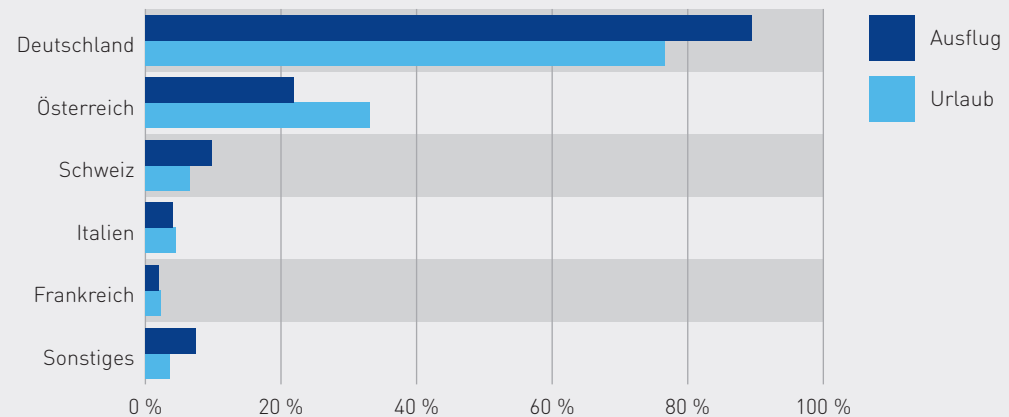


» keine Daten / vergleichbare Fragestellung in 2012

Skilanglauf

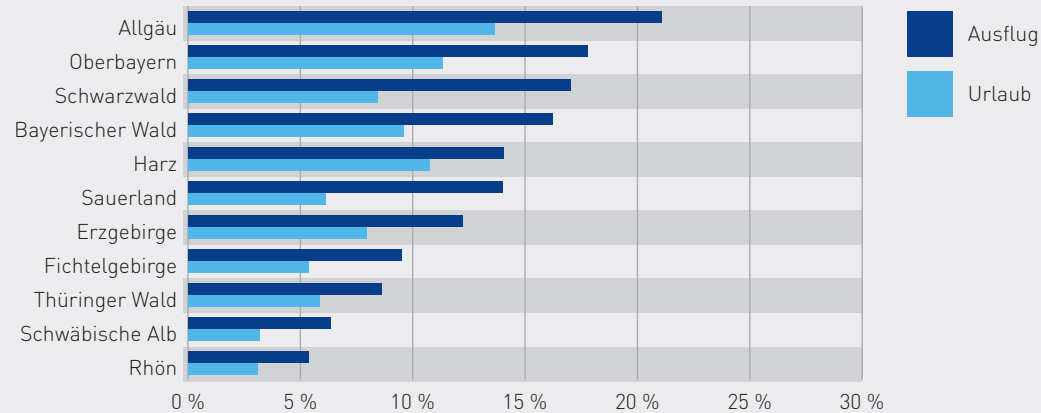


Winterwandern



Basis: CAWI, Wintersportausflüge: n = 2.046 (alle), n = 621 (Hauptsportart Ski Alpin), n = 453 (Hauptsportart Skilanglauf), n = 601 (Hauptsportart Winterwandern)
Wintersporturlaube: n = 1.847 (alle), n = 635 (Hauptsportart Ski Alpin), n = 456 (Hauptsportart Skilanglauf), n = 484 (Hauptsportart Winterwandern)

Reiseziele Deutschland | Wintersportler

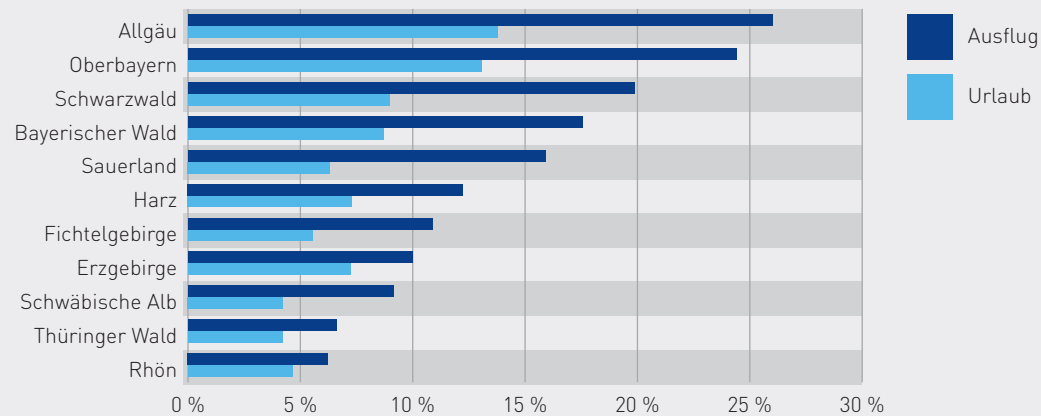


Wo haben Sie Ihre Wintersportausflüge/-urlaube durchgeführt?



» Innerhalb Deutschlands sind das Allgäu, Oberbayern, der Schwarzwald und der Bayerische Wald die Hauptausflugsziele. V.a. bei den Hauptsportarten Ski Alpin und Skilanglauf ist diese Priorisierung sehr deutlich, während bei den Winterwanderern eine breitere Verteilung auffällt.

Reiseziele Deutschland | Ski Alpin



Basis: CAWI, Wintersportausflüge: n = 2.046 (alle), n = 621 (Hauptsportart Ski Alpin), n = 453 (Hauptsportart Skilanglauf), n = 601 (Hauptsportart Winterwandern)
Wintersporturlaube: n = 1.847 (alle), n = 635 (Hauptsportart Ski Alpin), n = 456 (Hauptsportart Skilanglauf), n = 484 (Hauptsportart Winterwandern)

Wo haben Sie Ihre Wintersportausflüge/-urlaube durchgeführt?

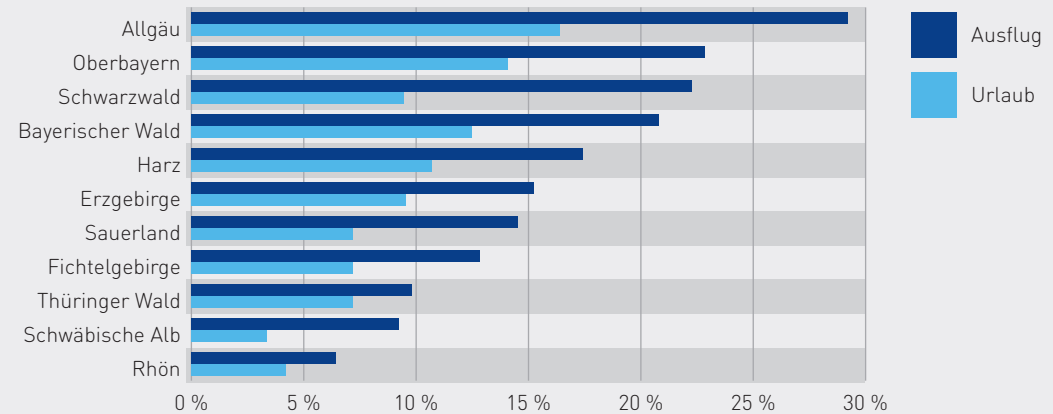


» Auch bei den Urlaubszielen innerhalb Deutschlands ist die Verteilung ähnlich, wobei hier insgesamt der Harz und das Erzgebirge, sowie bei den Alpinski-Fahrern auch das Sauerland noch eine weitere bedeutende Rolle einnehmen.

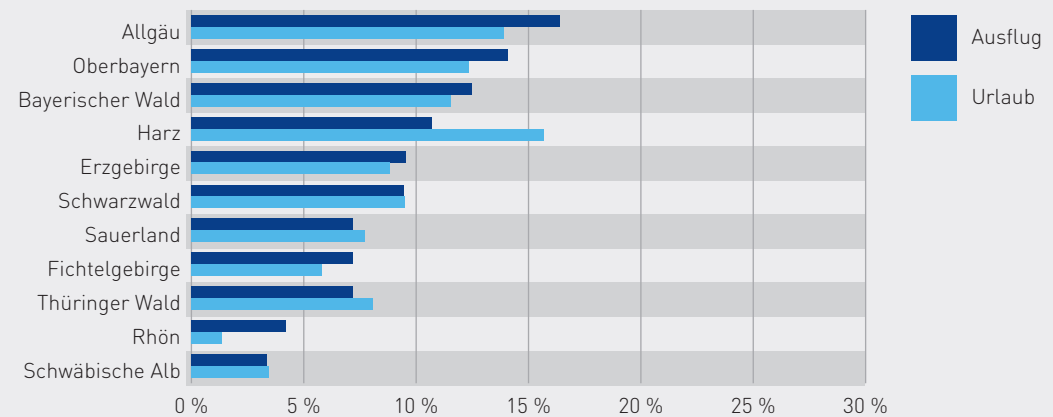


» keine Daten / vergleichbare Fragestellung in 2012

Reiseziele Deutschland | Skilanglauf

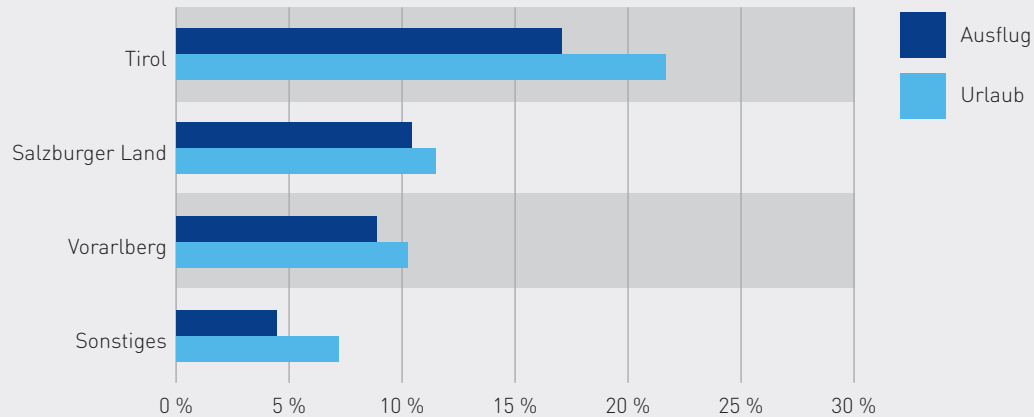


Reiseziele Deutschland | Winterwandern



Basis: CAWI, Wintersportausflüge: n = 2.046 (alle), n = 621 (Hauptsportart Ski Alpin), n = 453 (Hauptsportart Skilanglauf), n = 601 (Hauptsportart Winterwandern)
Wintersporturlaube: n = 1.847 (alle), n = 635 (Hauptsportart Ski Alpin), n = 456 (Hauptsportart Skilanglauf), n = 484 (Hauptsportart Winterwandern)

Reiseziele Österreich | Wintersportler

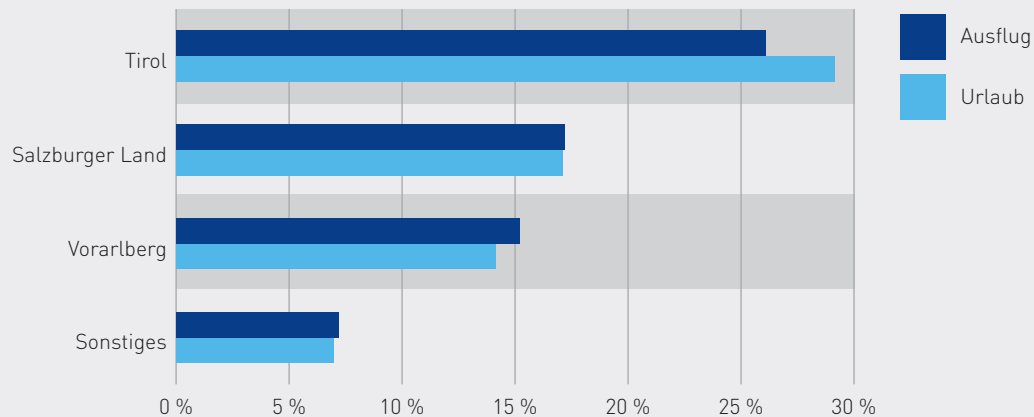


Wo haben Sie Ihre Wintersportausflüge/-urlaube durchgeführt?



- » Bei den Reisezielen in Österreich wird die Dominanz Tirols deutlich.
- » Vergleicht man die Nennungen Tirols mit den deutschen Destinationen, so wird sogar deutlich, dass Tirol als Urlaubsziel über alle Gruppen hinweg am häufigsten genannt wird.
- » 22% der deutschen Wintersportler haben schon Wintersporturlaub in Tirol verbracht.
- » Bei den Alpenskifahrern sind es sogar 29 %, während die am meisten genannte Destination innerhalb Deutschlands nur auf 14 % der Nennungen kommt (Allgäu).

Reiseziele Österreich | Ski Alpin



Basis: CAWI, Wintersportausflüge: n = 2.046 (alle), n = 621 (Hauptsportart Ski Alpin), n = 453 (Hauptsportart Skilanglauf), n = 601 (Hauptsportart Winterwandern)
Wintersporturlaube: n = 1.847 (alle), n = 635 (Hauptsportart Ski Alpin), n = 456 (Hauptsportart Skilanglauf), n = 484 (Hauptsportart Winterwandern)

Wo haben Sie Ihre Wintersportausflüge/-urlaube durchgeführt?

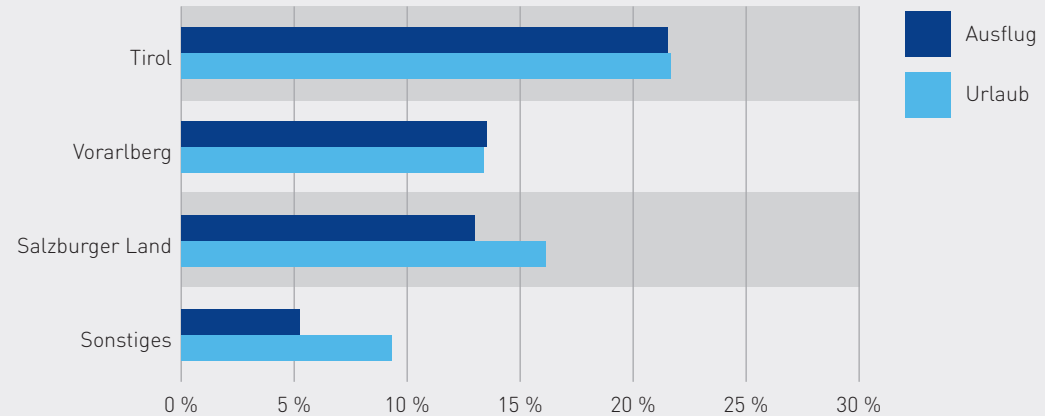


» Vor allem bei den Alpenskifahrern spielen auch das Salzburger Land und Vorarlberg eine wichtige Rolle. Auch diese beiden Destinationen werden häufiger als Urlaubsziele genannt als die beliebtesten deutschen Destinationen.

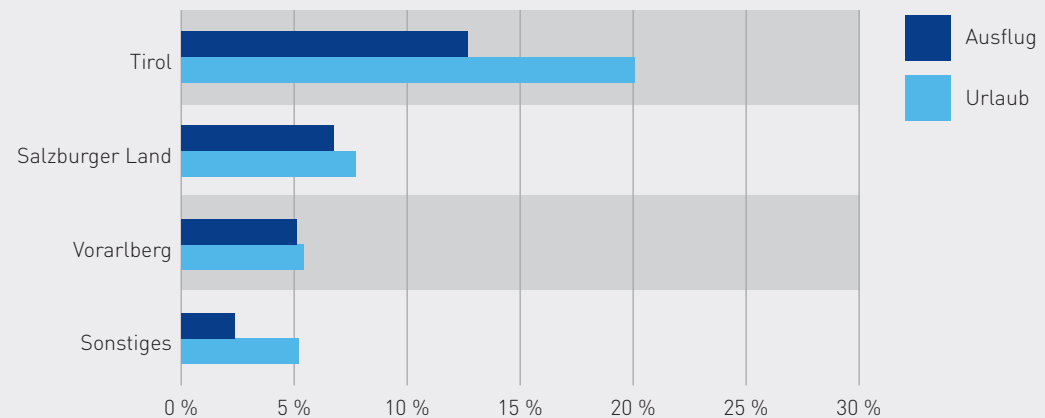


» keine Daten / vergleichbare Fragestellung in 2012

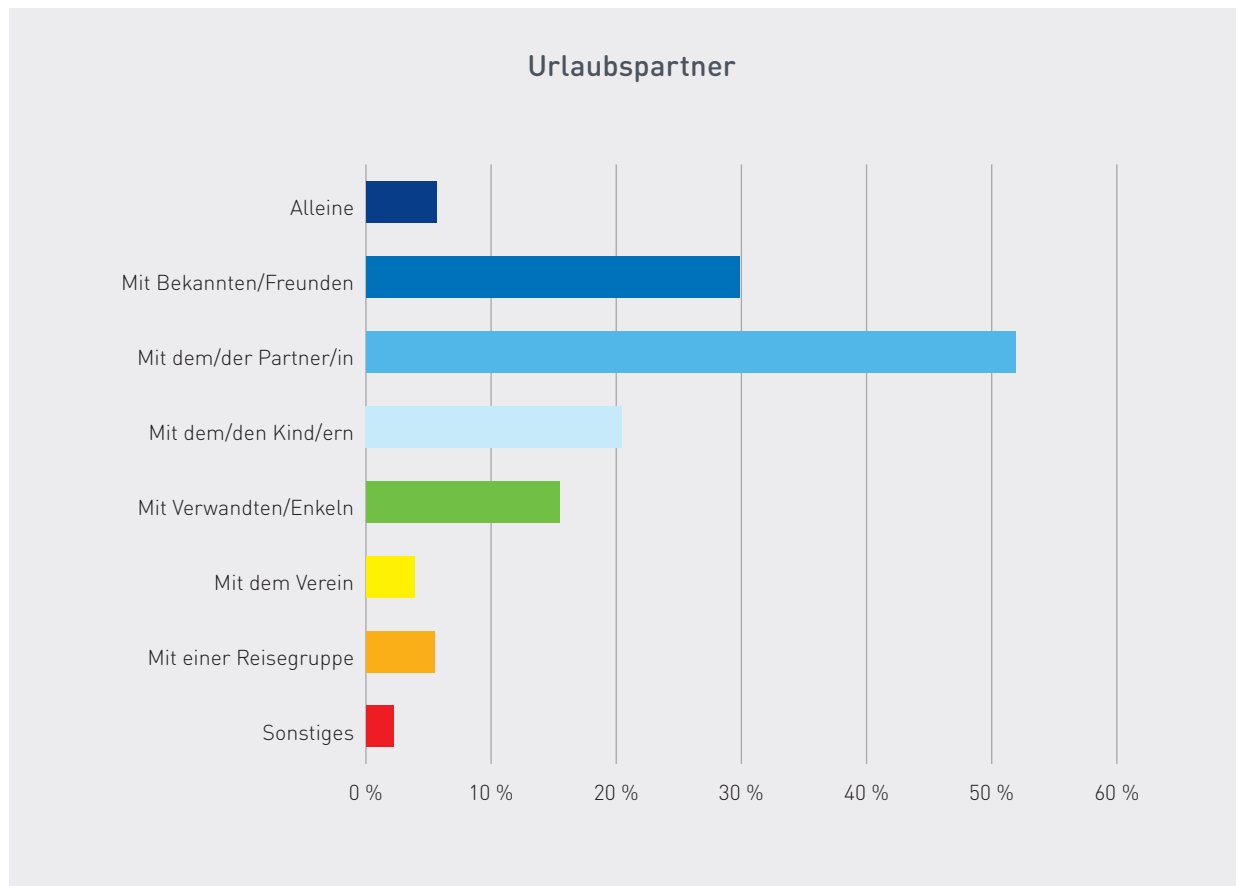
Reiseziele Österreich | Skilanglauf



Reiseziele Österreich | Winterwandern



Basis: CAWI, Wintersportausflüge: n = 2.046 (alle), n = 621 (Hauptsportart Ski Alpin), n = 453 (Hauptsportart Skilanglauf), n = 601 (Hauptsportart Winterwandern)
Wintersporturlaube: n = 1.847 (alle), n = 635 (Hauptsportart Ski Alpin), n = 456 (Hauptsportart Skilanglauf), n = 484 (Hauptsportart Winterwandern)



Basis: CAWI, n = 2.555 (Wintersporturlauber)

Mit wem sind Sie während
Ihres letzten Wintersporturlaubs
verreist?



- » Die meisten Wintersportler (52 %) verbringen Ihren Wintersporturlaub mit dem Partner.
- » Danach folgen Freunde / Bekannte sowie Kinder und weitere Verwandte.
- » Vereine und Reisegruppen spielen aktuell nur noch eine untergeordnete Rolle.

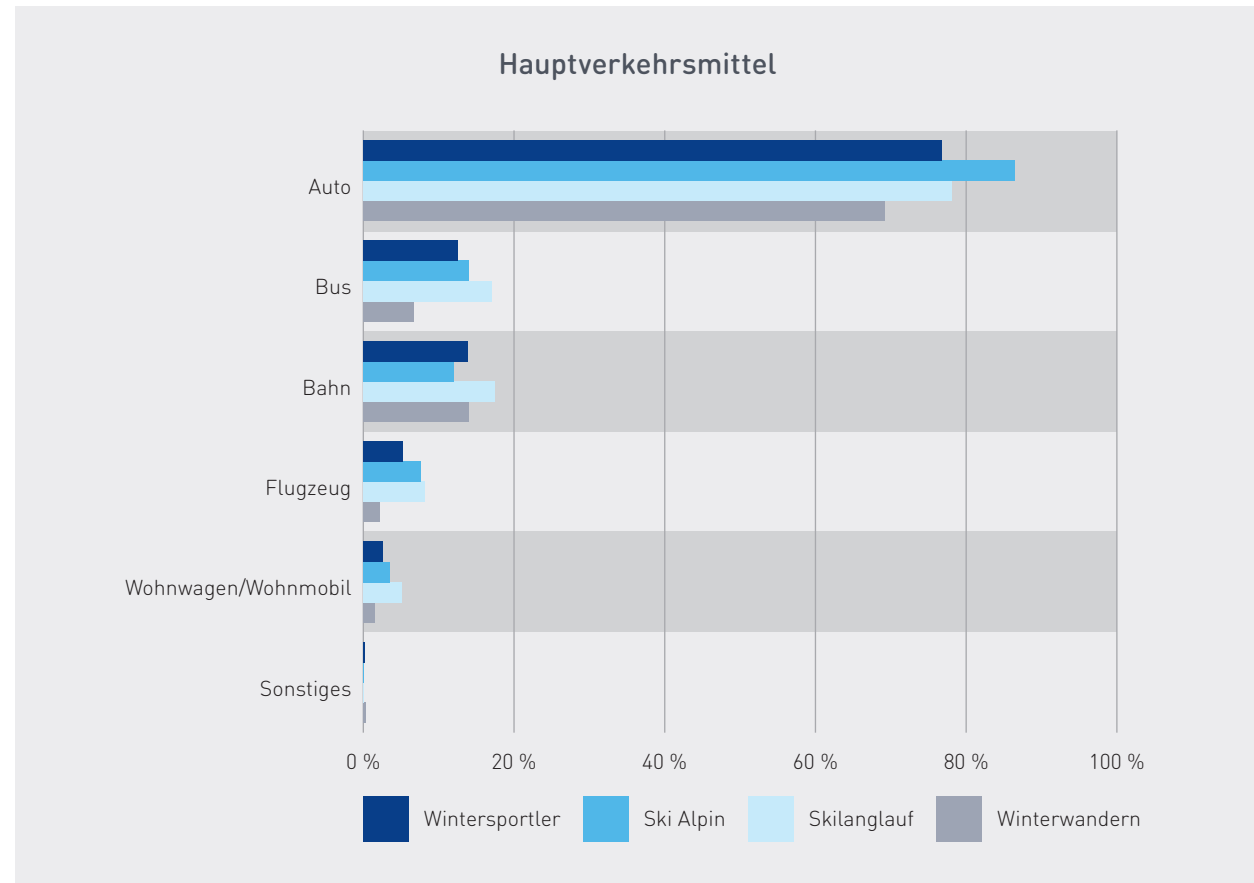


» Verteilung ähnlich in 2012

Womit sind Sie bei Ihrem letzten Wintersporturlaub angereist?



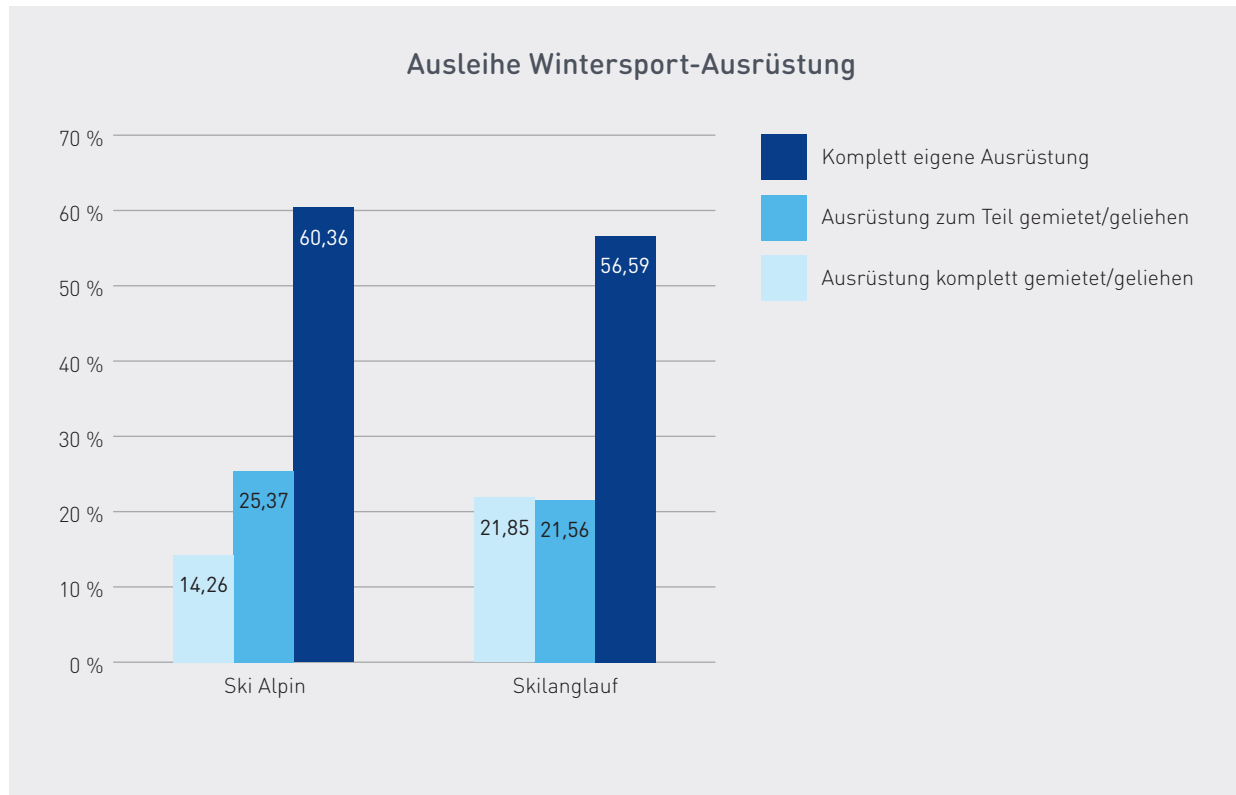
- » Das Auto ist das dominierende Anreisemittel für den Wintersporturlaub, 77 % der Wintersporturlauber reisen mit dem Auto an.
- » Bei den Alpenskifahrern (Hauptsportart) sind es sogar 86 %, bei den Winterwanderern (Hauptsportart) hingegen nur 69 %.
- » Bei den Skilangläufern spielt die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln eine leicht überdurchschnittliche Rolle.



Basis: CAWI, n = 2.555 (alle Wintersporturlauber),
 n = 773 (Wintersporturlauber mit Hauptsportart Ski Alpin),
 n = 554 (Wintersporturlauber mit Hauptsportart Ski Langlauf),
 n = 792 (Wintersporturlauber mit Hauptsportart Winterwandern)



- » Verteilung ähnlich in 2012



Basis: CAWI, n = 823 (Wintersporturlauber mit Hauptsportart Ski Alpin),
n = 579 (Wintersporturlauber mit Hauptsportart Ski Langlauf)

Haben Sie während Ihres letzten Wintersporturlaubs Ihre eigene Ausrüstung (z.B. Skier, Stöcke, Snowboard) genutzt oder haben Sie diese gemietet/geliehen?



- » Die meisten Wintersportler besitzen Ihre eigene Ausrüstung (60 % der Alpenskifahrer, 57 % der Langläufer).
- » 40 bzw. 43 % leihen sich im Umkehrschluss zumindest teilweise Ihre Ausrüstung.
- » Der Anteil an komplett geliehener Ausrüstung ist bei den Skilangläufern um 7 % höher als bei den Alpenskifahrern.



- » Rückgang um 5 % beim Anteil eigener Ausrüstung.
- » Alpenskifahrer 65 %, Langläufer 61 % komplett eigene Ausrüstung in 2012.

Wie wichtig waren Ihnen die hier genannten Aspekte für Ihren letzten Wintersporturlaub?

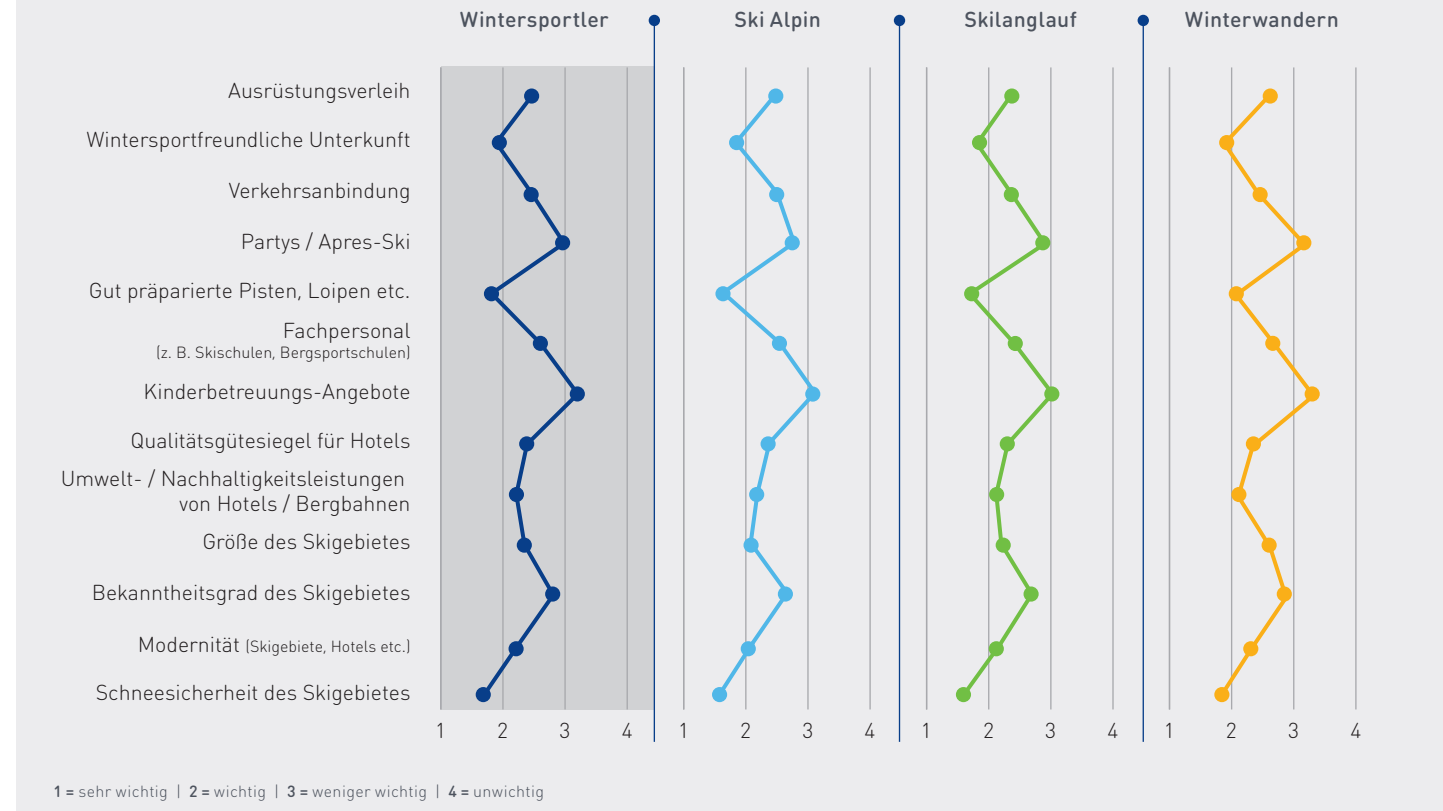


- » Die wichtigsten Aspekte eines Wintersporturlaubs sind die Schneesicherheit, gut präparierte Pisten / Loipen sowie eine wintersportfreundliche Unterkunft.
- » Im Vergleich zur Allgemeinheit der Wintersporturlauber sind diese Aspekte bei den Alpinskifahrern und Skilangläufern (jeweils Hauptsportart) noch einmal stärker gewichtet, während sie bei den Winterwanderern eine etwas geringere Rolle spielen.
- » Unterschiede gibt es auch bei den Aspekten „Größe des Skiegebietes“ und „Partys / Apres Ski“. Auch hier stellen diese Punkte für die Alpinskifahrer einen wichtigeren Aspekt dar, für die Winterwanderer einen weniger wichtigen.



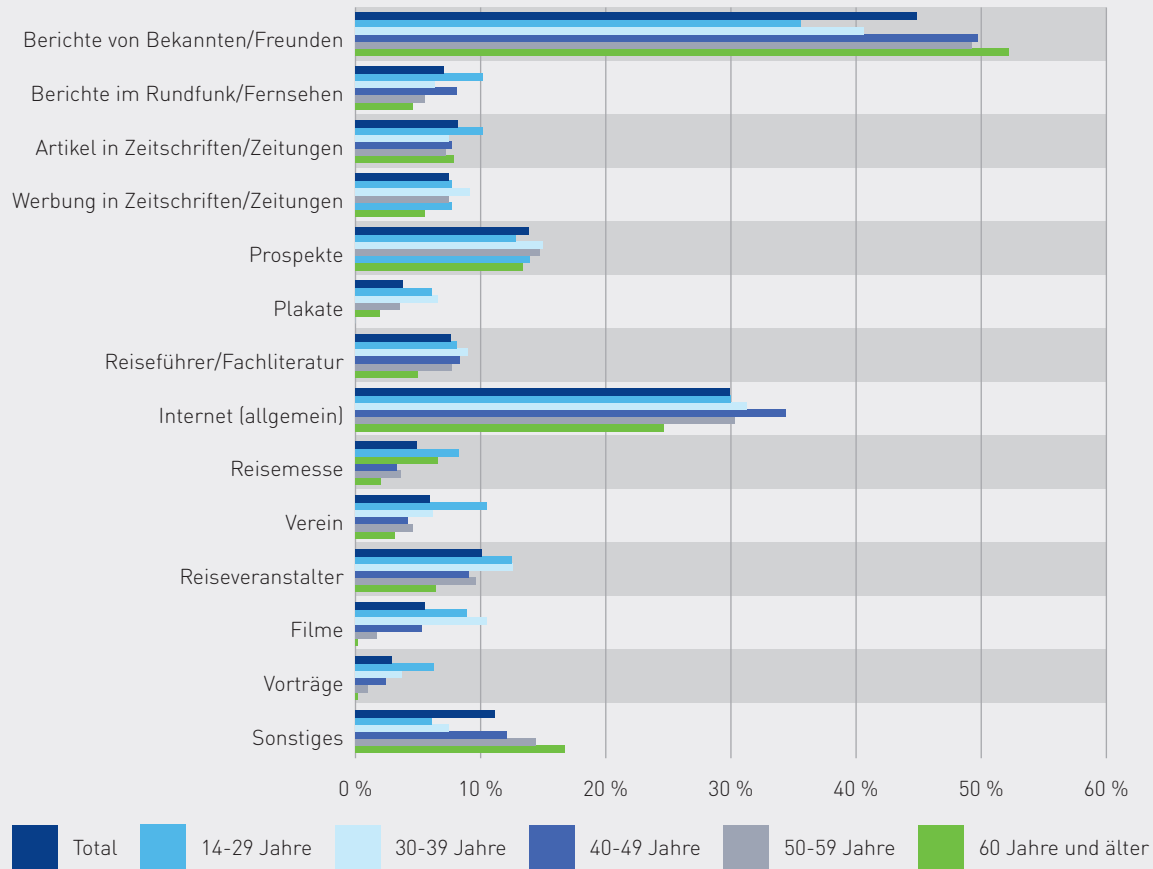
- » **Schneesicherheit des Skiegebiets hat im Vergleich zu 2012 an Bedeutung gewonnen.**
- » Die anderen Aspekte sind relativ ähnlich verteilt geblieben.

Wichtige Kriterien aus Kundensicht



Basis: CAWI, n = 2.522 (alle Wintersporturlauber), n = 815 (Wintersporturlauber mit Hauptsportart Ski Alpin), n = 571 (Wintersporturlauber mit Hauptsportart Ski Langlauf), n = 682 (Wintersporturlauber mit Hauptsportart Winterwandern)

Reisevorbereitung | Information



Basis: CAWI, n = 2.555 (alle Wintersporturlauber)

Wodurch sind Sie auf das Reiseziel Ihres letzten Wintersporturlaubs aufmerksam geworden?



- » Die meisten Wintersporturlauber wurden durch Berichte von Bekannten / Freunden auf das Reiseziel aufmerksam, gefolgt vom Internet als Informationsquelle.
- » Bei den Berichten von Bekannten / Freunden ist ein deutlicher Unterschied in der Altersstruktur festzustellen.
- » Diese Informationsquelle erlangt mit zunehmendem Alter eine größere Bedeutung, während das Internet v.a. für die älteste Personengruppe (> 60 Jahre) im Vergleich zu den anderen Altersklassen eine geringere Rolle spielt.



- » Der Anteil an Berichten von Bekannten / Freunden war 2012 höher (> 60 %), der Anteil Internet war geringer (20-25 %).

Wodurch sind Sie auf das Reiseziel Ihres letzten Wintersporturlaubs aufmerksam geworden?

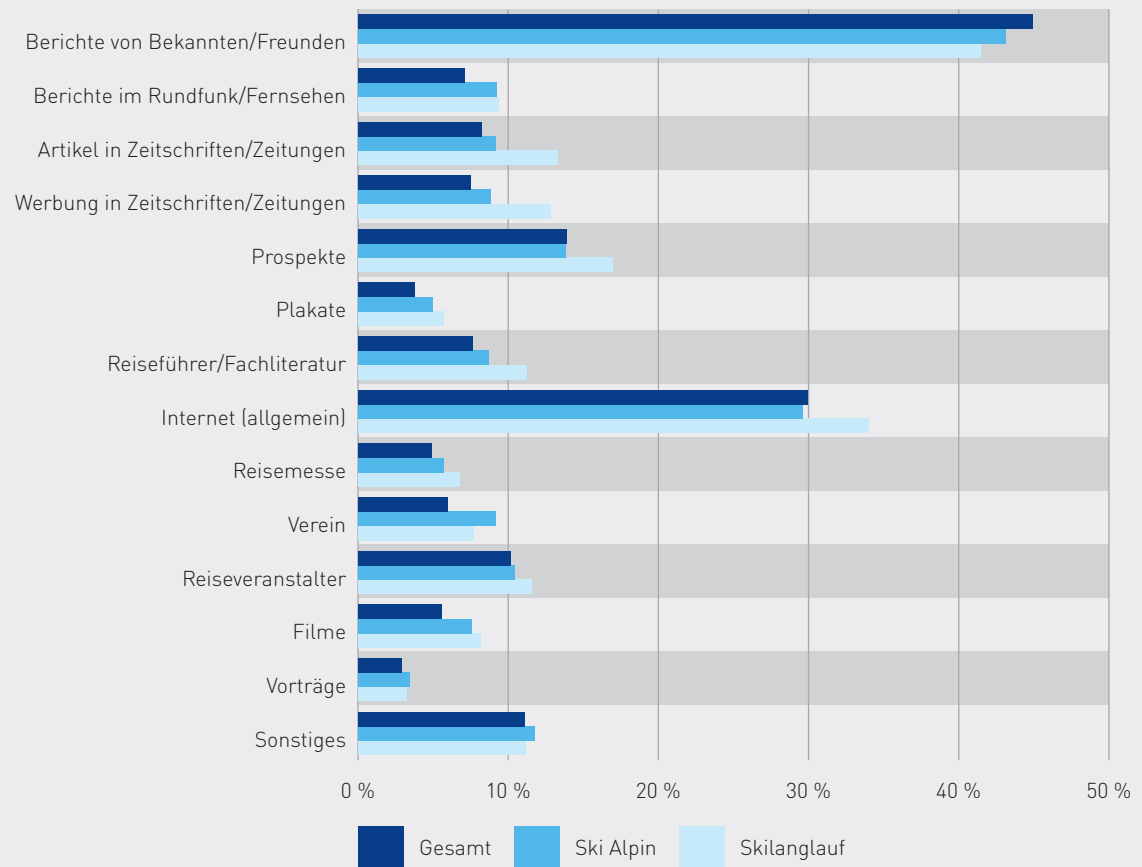


- » Ähnliche Verteilung bei den einzelnen Hauptsportarten.
- » Die Skilangläufer (Hauptsportart) beziehen weniger Informationen von Bekannten / Freunden, stattdessen nutzen sie vermehrt das Internet sowie Zeitschriften / Zeitungen, Prospekte und Reiseführer / Fachliteratur zur Information.



- » Bekannte / Freunde wurden 2012 häufiger genannt (69 % der Alpinskifahrer und 68 % der Langläufer).
- » Internet wurde weniger genannt (von 22 % der Alpinskifahrer und 24 % der Langläufer).

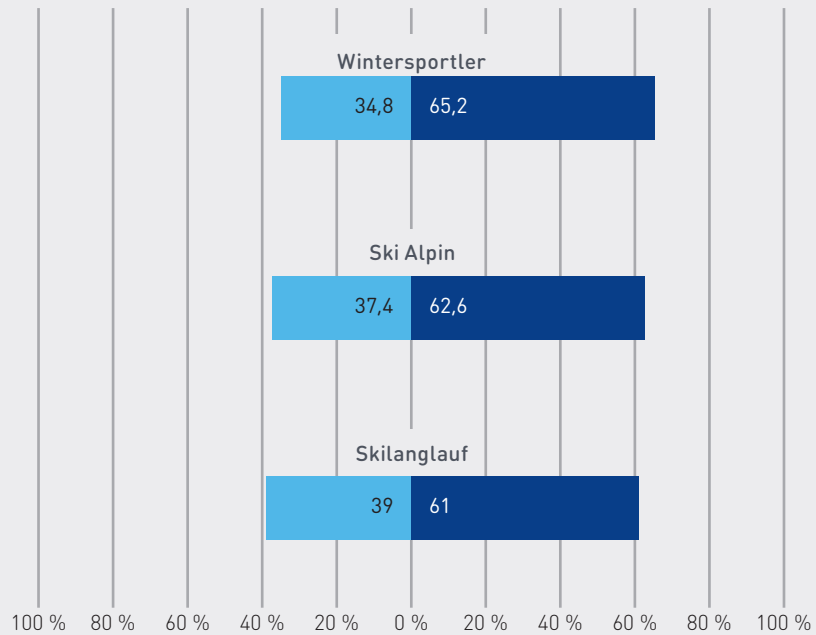
Reisevorbereitung | Information



Basis: CAWI, n = 2.555 (alle Wintersporturlauber),
n = 773 (Wintersporturlauber mit Hauptsportart Ski Alpin),
n = 554 (Wintersporturlauber mit Hauptsportart Ski Langlauf)

Reisevorbereitung | Buchung

Pauschal gebucht Selbst organisiert



Basis: CAWI, n = 2.555 (alle Wintersporturlauber), n = 823 (Wintersporturlauber mit Hauptsportart Ski Alpin), n = 579 (Wintersporturlauber mit Hauptsportart Ski Langlauf)

Wie haben Sie Ihren letzten Wintersporturlaub organisiert?



» 65 % der Wintersporturlauber organisieren Ihre Reise selbst. Bei den Alpenskifahrern und Skilangläufern (jeweils Hauptsportart) ist dieser Anteil etwas geringer (63 % bzw. 61 %).



» Der Anteil an pauschal gebuchten Reisen war 2012 mit 20 % deutlich geringer.

» Bei den Alpenskifahrern haben 78 % ihre Reise selbst organisiert, bei den Langläufern 81 %.

Planen Sie, innerhalb der nächsten zwölf Monate in Wintersporturlaub zu fahren?

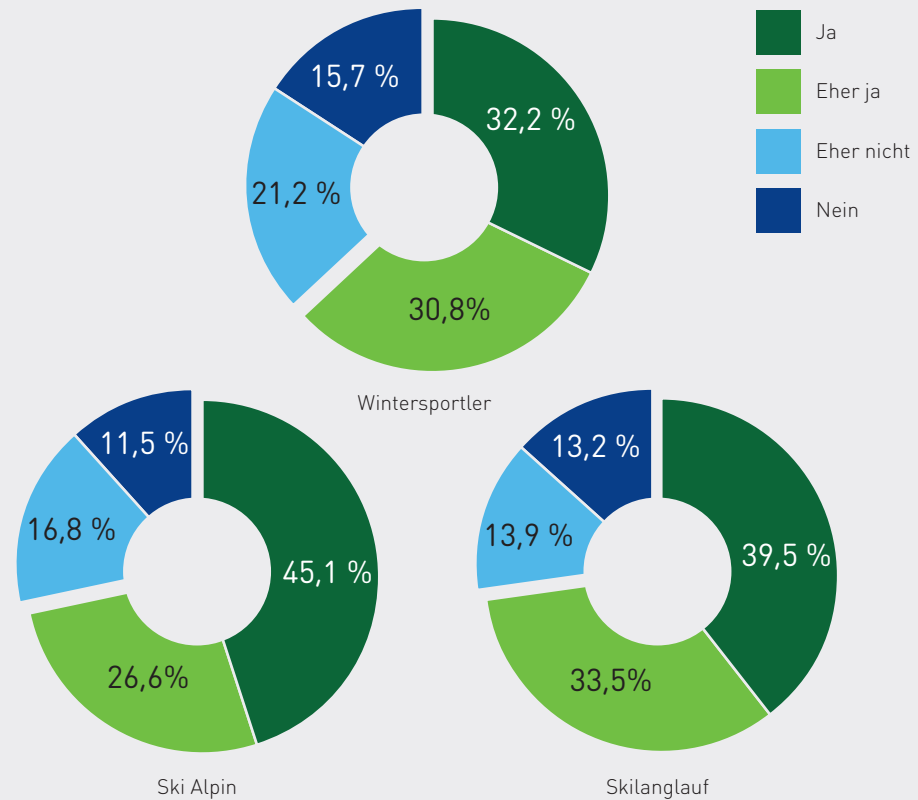


- » 63 % der Wintersporturlauber planen, auch in den nächsten 12 Monaten in Wintersporturlaub zu fahren (Antwort ja oder eher ja).
- » Bei den Alpinskifahrern und Skilangläufern sind es 72 % bzw. 73 %.



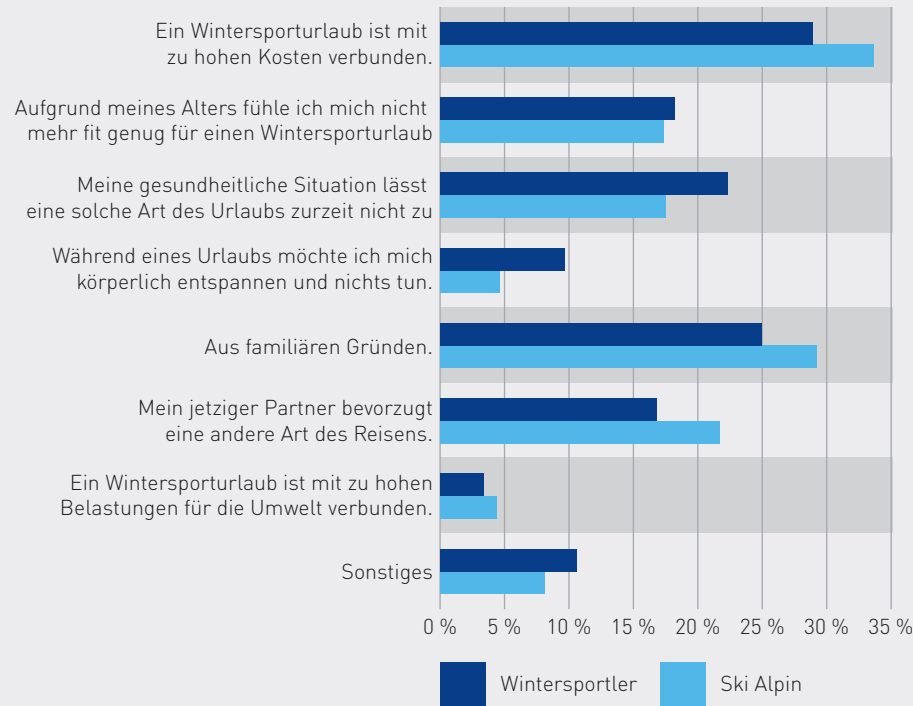
- » 2012 hatten nur 49 % der Wintersporturlauber in den nächsten 12 Monaten einen Wintersporturlaub geplant.

Urlaubsabsichten 2018



Basis: CAWI, n = 2.555 (alle Wintersporturlauber), n = 823 (Wintersporturlauber mit Hauptsportart Ski Alpin), n = 579 (Wintersporturlauber mit Hauptsportart Ski Langlauf)

Gründe Urlaubsverzicht



Basis: CAWI, Wintersporturlauber, die in den nächsten 12 Monaten keinen Wintersporturlaub planen, n = 943 (Wintersportler), n = 232 (Hauptsportart Ski Alpin)

Warum werden Sie voraussichtlich keinen Wintersporturlaub unternehmen?



- » Gegen einen Wintersporturlaub in den nächsten 12 Monaten sprechen v.a. die hohen Kosten, familiäre Gründe und die gesundheitliche Situation der Befragten.
- » Bei den Alpinski Fahrern spielt auch die Tatsache, dass der Partner eine andere Form des Reisens bevorzugt, eine wichtige Rolle.

Die gleiche Frage wurde auch Wintersportlern gestellt, die noch nie einen Wintersporturlaub gemacht haben und für die ein Wintersporturlaub nicht / eher nicht in Frage käme. Die Verteilung der Antworten ist hier ähnlich, die hohen Kosten werden hier aber noch deutlich häufiger von 45 % der Befragten genannt.



» keine Daten / vergleichbare Fragestellung in 2012



KEYFINDINGS

KEYFINDINGS

- » Die Wintersportnachfrage befindet sich auf einem stabilen und hohen Niveau. Die deutsche Bevölkerung ist auch im internationalen Vergleich erfreulich aktiv im Wintersport. 2/3 der sportlich aktiven Deutschen und somit 27,7 Millionen Personen (über 13 Jahren) betreiben Wintersport. Dies ist eine verlässliche Planungsbasis.
- » Aktivierungsunterschiede gibt es mit Blick auf die verschiedenen Altersgruppen. Junge Frauen und Männer betreiben am häufigsten Wintersport, aber auch im Alter sind noch viele im Wintersport aktiv. Während insgesamt der Männeranteil noch überwiegt, üben in den jüngeren Altersklassen in etwa gleich viele Frauen wie Männer Wintersport aus. Das Teilnehmerfeld hat sich insgesamt ausgeweitet. Destinationen, Vereinen und touristischen Leistungsanbieter ermöglicht dies eine Ansprache von vielfältigen Zielgruppen über die gesamte Lebensspanne.
- » Die bevölkerungsreichsten Bundesländer Nordrhein-Westfalen, Bayern und Baden-Württemberg stellen auch die meisten Wintersportlerinnen und Wintersportler. In den Regionen mit wohnortnahen Wintersportmöglichkeiten ist die Bevölkerung aktiver. Im Süden und Osten Deutschlands gibt es überdurchschnittlich viele Wintersporttreibende.
- » Als Gründe gegen das Betreiben von Wintersport werden genannt: keine wohnortnahen Wintersportmöglichkeiten, hohe Kosten, fehlende Sportpartner und Angst vor Verletzungen. Das Potenzial für Neueinsteiger liegt insbesondere bei den unter 30-jährigen. Die weiteren Entwicklungen im Wintersport müssen diese Probleme berücksichtigen und lösen. Im Vordergrund stehen der Erhalt und die zielgruppenorientierte Entwicklung von wohnortnahen Wintersportmöglichkeiten in den deutschen Mittelgebirgen und im Alpenvorland. Hier sind auch Kooperationen zwischen großen Skigebieten und siedlungsnahen Kleinliftanlagen anzustreben. Die Entwicklung von preiswerten Angeboten und eine proaktive Kommunikation der positiven Gesundheitswirkungen des Wintersports sind unabdingbar.
- » Die Wahl der Wintersportart wird von Alter, Geschlecht, Wohnregion und Haushaltseinkommen bestimmt. Zusätzlich beeinflusst die Berufs- und Lebenssituation das Wintersportverhalten.
- » In der Saison 2016/2017 waren trotz Klimavariationen mit einer erheblich verkürzten Saison und weniger Schneetagen über 80 % der Wintersportler aktiv. Ein vielfach vorhergesagter Rückgang der Wintersportaktivitäten aufgrund „schneearmer“ Winter kann nicht nachgewiesen werden. Die deutsche Bevölkerung erreicht ihre „wintersportsdays“ auch bei verkürzten Saisons. Die Wintersportaktivitäten der deutschen Bevölkerung bleiben auf hohem Niveau.
- » Wintersportbegeisterung und Schneeseelebnisse sind ein Garant für lebenslanges Sporttreiben. Im Gegensatz zu früher werden heute in allen Lebensphasen Wintersportaktivitäten betrieben. Dabei sind die deutschen Wintersportlerinnen und Wintersportler zunehmend polysportiv. Destinationen sind angehalten das gesamte Portfolio entsprechend anzubieten und konsequent zu entwickeln.

- » Schneesportaktivitäten sind besonders beliebte Lifetime-Sportaktivitäten und konnten ihre Popularität über Jahrzehnte halten oder ausbauen. Die Ski Alpin Nachfrage und das Konsumverhalten bleiben im Vergleich zu anderen Sporttourismusformen stabil auf höchstem Niveau. Eine starke Zunahme ist im Bereich Ski Nordisch festzustellen, während es zu einem Rückgang des Snowboardbooms mit Tendenz zur Stabilisierung auf vergleichsweise geringerem Niveau kommt.
- » Skitourengehen ist besonders bei der Bevölkerung in Bayern, Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen beliebt und im Vergleich zu anderen Wintersportarten von eher regionaler und tagestouristischer Bedeutung. Skitourengeher verfügen größtenteils bereits über Ski alpin Erfahrung.
- » Der Fokus einer sportartenübergreifenden Wintersportentwicklung sollte auf die jüngere Zielgruppe ausgerichtet sein und über entsprechende Komfortmerkmale vielfältige Zielgruppen und Könnensstufen erreichen. Die Kombination von komplementären Angeboten von Ski Alpin bis zum Winterwandern ist zukunftsfähig und die Basis einer Demographiefestigkeit und eines familienfreundlichen Wintersports.
- » Die Bedeutung von Tagesausflügen und damit tagestouristischen Wintersportangeboten ist in und aus Deutschland sehr hoch. In vielen Mittelgebirgsregionen stellt dieses Segment die wichtigste Wertschöpfungsquelle für Lift- und Loipenbetreiber dar.
- » Den Sporttreibenden steht in den deutschen Mittelgebirgen und im Alpenraum eine vielfältige Infrastruktur zur Verfügung, die intensiv genutzt wird. Der alpinen und nordischen Basisinfrastruktur kommt damit eine Schlüsselrolle zu. Wintersporttage werden häufiger im Inland verbracht, mehrtägiger Winterurlaub öfters im Ausland.



Bezug:

Nationale Grundlagenstudie Wintersport Deutschland 2018
lab@stiftung.ski
www.stiftung.ski



Deutsche
Sporthochschule Köln
German Sport University Cologne